



Jahresschrift 1950

WYNENTALER-BLATT KÜLHER BEZIRKSBLATT SONNTAGS-ROTE

Die

VOLKSBANK IN REINACH

trägt seit Jahrzehnten dazu bei, dem
Wohlbefind der Bevölkerung durch
Entgegennahme und Verzinsung ihrer
Ersparnisse zu fördern.

Die per Bank anvertrauten Gelder
finden eine sichere Anlage in

**Hypothekar-Darlehen
Konto-Korrent-Krediten und
Vorschüssen**

Darüber ist die Bank in der Lage,
ihre Kundschaft in allen übrigen
Geldangelegenheiten gewissenhaft
zu beraten.

Wenden Sie sich deshalb vertrauensvoll an die Volksbank in
Reinach, die alle Ihre Anliegen sehr diskret behandelt.

Reinach: Telefon 6 19 41

Beitwil am See: Telefon 6 14 49

Fontenschwiel



von
Carl Gmunderhoffer, Schneidermeister
Bretschheim

Zum Jahreswechsel

Das alte Jahr ygangen ist,
Wir danken dir Jesu Christ,
Daf du uns in so mancher gfar
Bewahret hast lang Zyt und Jahr.
Und bitten dich einiger Sohn
Des Vaters in dem höchsten Thron,
Du wollest die arme Christenheit
Bewahren ferners alle Zeyt.

Das fremde Spruch heißt von Bartholomäus Caspari, im 1720. Da hieselbe Dreyer, Johann Friedrich Heide, hieselbe
abgedruckt. So hieser Zyt ist es die Epist. hieser 1000. (1822)

Dorf und Lüt

Wo de Herrgott d Welt erschaffe gha het,
ist er müed gsu. Drum het er d Berordnig
ufleggä, mer wil d Sundigstrai heilig
halte (sich Gebot wird zwar hütigtags
nämme immer beachtet!). Und denn hätt
er gern es Rükertli gmacht; aber wo es
Blähli finde uf dem frösch gmolte Kerbe-
würch? Er hat s rundume gmusteret: Di
blaue, trauße Meer, die fruchtbare Täler
und höhe Bärge, d Psdäre und Renntier
i de chalis Gägete, di lustige Keffli, böje
Leus und plumpe Eifante im glüeg-heiche
Africa und au di silüne Täler i euem
Land, mit de rucklige Bächli und schattige
Wäldere, wo ein zum Gruete glabe. Do
het de Schöpfer nid chönne widerstoh und
ist echi abghöckel und het si rächt hand
fattel uf d Kerbe ufghüt. De jung Bode
ist aber no schmieglam-weich gsu; drum
gsehmer hüt no d Fingerabdrück vo de
Urgyte här: D Handballe het im Dorfbad

s Tält g ednet. Zwüschem Buholz und
Chaubel het de Lume dur d Seimbere us
Rinach zue zeigt. De Zeigfinger het de
Schwarzehärg usgluegt bis a die hütig
Duzärner Gränge. Dure Chaherain im
Neulig zue chönne mer is d Bog vom Rüt-
telfinger vorstelle, währet de Ringfinger
s Bahn gformet het. S Fingerbeeri vom
chöne ist zwüschem Reumättli und em
Büel abdrückt.

De Herrgott ist frei e chli erschrode,
won er di Bihärig gseh het; wedet er het
im scho gmüht s hälle: Schwind nimmt
er es Wäcki Kerbmasse, trähli s under de
Hände yume länge Chegel us, wi wenn er
weil es Pariserbrötli mache, und leit e
füerli vor die fröhe Spure här. Wil de
Walm e chli s lang gsu ist und e de Herr
nid het welle uf Kulmergebiet legge, het
er ne gäge Fehpel üdere schön rund ab-
boge. Hüt chönne der vo Rinach über
Seimbere s Tal abfare, ohni au neme es
Biheli öppis vo de läbe Hand-Drück vom

20 Jahre Sollberger
20 Jahre Qualität
Qualität ist unsere
Reklame

Bäckerei-Konditorei Sollberger

Gontenschwil Tel. 6 52 36

NEU!

Elektr. automatische

Cigarrenpressen

fahrbar und stationär

Ersparen Kraft und Zeit

Arbeiten schnell und zuverlässig

Solide Bauart

1a Referenzen

Verlangen Sie ausführliche Offerte

Paul Weber, Gontenschwil

mech. Werkstätte, Tel. 6 53 47



Für Brillen und Uhrreparaturarbeiten bestens eingerichtet

Brillen nach jedem Rezept / Uhren für Wohnraum u. Küche / Wecker / Armbanduhrn / Bijouterien neuestes Fabrikat / Bestecke für Geschenke / Thermometer für jeden Zweck / Taschenlampen, auch Sändis-Zwerg / Elektrische Eisenbahnen für Knaben / alles nur in Qualitäten / Eheringe und Damenringe

Mit bester Empfehlung: **R. Althaus**
Gontenschwil Hauptstrasse / Obdorf

erfte Sundig z gseh, wil si ebe d Egg sorg-
fältig verdeckt. Es ist au gar nid nötig, an
is e nledere, wo s Tal uf und ab geht,
cha i d Pfanne te luege, de Späd und
Bohne wärde glich lind!

Im Winter immer erscht rücht froh
über d Egg! Si het is de Wiswind uf, wo
n is d Beuzeler schide!

Ruech i no säge, doh sech de Schöpfer
nochtträglich blunderbar Müei gä het, für
sü Rihghschid guet z mache? Wenn s uns
brünnig-heiße Summer zäntume fürzind-
rot ist und alles lampig wird und vertoret,
so machst und grüents doch i eusne gschü-
te Täsi. Vor böse Hagelmütter, wo a an-
dere Oete d Frucht und s Gemies vercheute,
blibe mir bestimmt verschont, wenn nid
öppe en Fur mit eme ultere Chuehandel
en Stroß uf is zieht. A eusne gäche Hübel
wachse die festigste Christl, wo mer wyl
und breit cha finde, und Bieschale, so fur,
as s ein alli Löcher a de Strilmpfe zäme-
zieht!

Härböpfel, Kiebl, Chöhi und Chabis
schämme ganz es apartigs Aroma über im
Gondischwiler Bode. Und wenn Äpfel und
Beere zum Rofchte tötte mangle, so hüm-

mer no s Schwarzbürgerwasser, wo uere
küele, teufe Höhli rünnelet und für alli
mögliche Brüche blunderbar gund seig,
wis im Lied helst:

„Dieses heilet böse Leiden:
Ballenträmpfe, Podagra, (- Fußgicht)
Herzeschwäche, Uebelkeiten,
Krätze, Bleichsucht, Chirogra“ (- Wicht-
noten an den Händen)

June: und uhenabe het mer frischer s
Goldquellwasser gschüttel. Wenn s di zä-
che Fälle nid het welle patte, so isch mer
no chirurgisch behinder här: Mit em
Schräpflod het mer de ganz Rügge uf-
gicht und het Schräpflöseli aglegt. Die
händ de s schlücht, schwarz Blut uszoge.
Känge ist halb Herzlahm zu ionere Bad-
und Schräpflur a zwo Städe härgehumpfel
und het die nochär grad im Badose ver-
brüunt.

Drum verwundere mer is ned, wenn s
Lied wyderfehrt:

„Alle Keryte jammern, Hagen:
Unsere Kunst ist nur ein Zwerg!
Weil den Kranken binnen Tagen
heilung wird im Schwarzenberg.“



Neu entdeckte Heilquelle an Gontenschwil (Kt. Aargau)

Landw. Konsumgenossenschaft Gontenschwil

Wir vermitteln seit 55 Jahren:

**Kolonial-, Textil- und Eisenwaren, sowie
Sämereien, Dünger und Futtermittel**

Der Gewinn fällt in Form der Rückvergütung an unsere Kunden zurück. In den letzten 5 Jahren wurden über Fr. 53000.— als Rückvergütung ausbezahlt.

Ihren Bedarf an

**Sanitäts-
und Kinderpflege-Artikel
Stärkungsmittel aller Art
Parfümerie
Farben, Lacke, Pinsel**

bedienen Sie vorteilhaft aus
dem Fachgeschäft

**W. Stalder, Drogerie
und Kolonialwaren
Gontenschwil**

**Glaser-
Schreiner- und
Zimmer-Arbeiten**

in bester Qualität
zu günstigen Preisen

von

**Alb. Hunziker
Baugeschäft
Gontenschwil**

S het en Jgt gä, wo s Goldquellwasser wäntume bekant gly ist, bis is Fridtal und is Elsch abe; sogar us em Waadtländ sind si mit große Fässere dervo cho reiche und händ derfür „Markgrößer“ und „Waadtländer“ brocht. Vo der Dachmühl bis zu der Rabi use ist ame ei Wage hinderem andere gstande. Aber s mueß newis gange sy, ah ejo urplöhl ufghört het. Si heige im heilkräftige Goldbrünnelwasser gewöhnliche Quellewasser bognischt; do sig s uf em wänt Wag gfalet. Anderi schiede d Schuld de gewisselose Fuchre in d Schue: Di tusigs Kärline heige de Wä scho 3 Frid verchauft und ame Brunn in Fässer gfüllt. Statt de müessam Wäg über d Staffellegg is Wynetal 3 mache, seige si im „Rebstad“ oder im „Adler“ bime Schappe ghodet und erscht wider abfahre, wenn si tänt heige, jez möchte si umegil! — Sig s, wie s well, s Goldquellwasser ist ame guet Name cho, und mer gsehnd nume no uf dem Bild, wie s vor 100 Jahre ames lustigs Uflade und Trinke gange ist im Schwarzbürg.

*

Die jung Generation zieht het öffnig See zum Bade vor. Und für Ferie zmake, wär ame das still Schwarzbürgertäl 3 eng. Aber äppe ame schöne Sundigobe wird s au dert use löbig uf der Terrasse. Di glatt Fläch löbt zume Längli n.

Scho vo wäntem ghöce mer d Rufig, Bahgige, Handharpe und s Klavier: „m-dä-tä, m-dä-tä“. „Kume für Blutsch!“

„Kume für Blutsch!“ Do meint de richtig mäunge Alnedet oder Menzler, es preich em au echl für Blutsch, äppe es Nehl oder es Schmühl so mene rothbaggige Gondischwiler Trachtmettl. Aber cho lög! D Bahgige schlot en anderi Tonart s und brummet: „Rüt gly! Rüt gly! Rüt gly!“ Mit abgagte Hofabei zöple di Purtsche über s Bächli, s Rindli uf, Joberst abe blibe si es Momäntli stoh und luege zrug uf s Bad mit em dunkle Lannschanz und em bellichtete Tanzplaz.

„Hebfi ömet fesch! Hebfi ömet fesch!“ macht d Bahgige, wi für di Purtsche 3 fuge. Jez hawe sis tifig änenade und sind gottesfroh, as ene d Weihhöflet Wirt meingstens es währschafst Schöppli uffiehl und en fehl Spötschwarte mit echl Kotem dra.

Es git nüb de hübsche Weilt, de große Puchhätere und de züpflete Risthöck no allergattig 3 gschawe 3 Gondischwil: D Rochmühl mit iren vile Chemi und Sibel, s Geburtshus vom Jakob Frey im Oberdorf, s Dänkmol für Dichter bim Kolerpartie, d Chille, wo lme Schanz vo ehrwürdige, alte Häfere lnt wi ne lobigi Puchfuch mit ufgedremt Zeigfinger, d Koräne, wo s Bshoffes Hus so hochmüetig drab abe luegt, nänti Wärtli und verstedt Waldeggell, wo jedes Jahr im Heumonet es halbdoye Frauenschüel tri arige Blüete gäge d Sonne strecke, e Waldhülle mit Spruch und Bänkli, e paar Sogine und Zigarettefabrike und vier und es halbe Strouhus!



Ankengasse



W. Sommerhalder-Graf GONTENSCHWIL

**Sägerel
Zimmerel
Holzhandlung**
Tel. 084 4 53 22



Spezialist
Weitgespannte
Hallenbinder

LIEFERT PREISWERT: Schreinerklotzbretter
Bodenriemen
Fesentäfer
Bauholz nach Liste

Bad Schwarzenberg Gontenschwil

Prima Küche und Keller
Schwarzenberger Mineral- und
Tafelwasser

HANS HINNEN-KONRAD

R. HUNZIKER WASCHMASCHINENFABRIK GONTENSCHWIL

Trommel-, Kreuz-, Flügel- und Vakuummaschinen (in Kupfer) in neuzeitlicher
Ausführung, elektr. aufheizbar, sowie mit Wasser- oder Elektromotorenantrieb

**Dampfwasscherde in Kupfer oder verzinkt
Wäscheauswringmaschinen mit Wasser- oder Elektro-Antrieb**

So, usgrächnet vieri und es halbs! Wenn de Sämbütte nid jone Huje Arbeit hält, so wär das Strouhus i der Antegass längst abgriffe, und mer wärd wider umene ehrwürdig-höbeständige Züge us der Vergangheit ärmer.

Queget s Biss a uf der Vorderseite, do gehnder die Hälti!

Gondischwil sig en verzötteret! Gemein? Aber eufes gwirbig Bößli brucht halt Obhagelpazig, Diecht und Sonne und het lüngi Bei für großi Gump z näh. S schadt gar nit, wenn s de Granthler mit de Schwäre Hutte und de usbringlige Kellei mit de bide Koppe z wyläufig ist! Di Frände bruche is nid alli Eggeli usschliffle. S soll sich lene gbilde, mer heige juchstemänd für ihn und säre Heimetschuh e Reihe ostösterreichi Holzhäsi so stoh. Kei! Di Heimelli stöhnd no, wil eufe Schlag uf ene gundi Art mit sine Vorfahre verbunde ist. So ist für mänge s Hus es Dänkmol für e Urogroßvättli, wos baue het. Us Ehrfurcht vor der längst verstoffene, glückliche Vergangheit loht mer s Hus stoh, so lang s no Wind und Wätter uffhet. S bedütet is melwäg no sovil as i ander Lüt di neumüdigie Strübse, i bin eh guet derschür! Und wenn no es Gschärtli Chind uf em Platz umegumpe und es Gschärei verfühere wines Nächt voll Rindestore, wo s erst Mat uf e Christbaum flüge — de bruchts nit meh zum Glückli! —

I danke im Vertriebsbüro für die originalen
Abzüge zu dem Artikel! P.S.

Der Säer

I tuen e Schritt und wirsen us,
In jedi Fure guue;
Es is zäntume alles fill,
Und s luegt doch öppet zue.

Es schlycht e hälle Sunneschyn
Em warme Räge noh;
Se glänzen und se winke mer:
„Mer wänd det s wachse loh!“

(Moll Frey)

Es Original: De Rehhägler

De Rehhägler Schuech het sis Handwärd verstande. Sani Schuch händ drümal länger änegha weder di neumüdigie Schlarpe, wo mer gmachet haufi; das händ i Gondischwiler wohl gmächt. Wenn eine het müsse i d Rekruteschuel, so ist er junem ufe go es Paar währehafti Schuch so amässe.

Mer het aklopf. „I d Stube!“ rüeft no dinne e ruchi Stimm. Mer tuet Tür uf und chonnt i di nider Budig, wo de Rehhägler uf eme brübeinige Schümel hodet, e schmäre, runde Stei uf der Schoß. Er klopfet e Bläg Schlesiäder und brummet derby bständig öppis underem kuhfiche Dampfshnauz wäre.

Erst wenn s Feder weich guue gfy ist, tröht er de struppig Chops! und meint: „Weischt, s Chlopse ellet! Dschüht nid viel — mer mach no öppis mit Worte mache!“

Leider kennt mer teis no sine Zauberprüchline meh — um lüttigi het s efi nämli ghandlet di dene „Worte“.

Er ist au schröckli abergläubich gfy. Einsicht händ er und de Halm uf Rinech z Wärt melle mit eme Säuli uf em Chare. Do lauft ene im Benz en schwarzgi Choh über d Stroß, hodet as Bord und luegt si a. — Do isch es us gfy mit em Wärt für Rehhägler. „Chum, Bueb, mer gedre um!“ Und heizue sind si mit ihrem Säuli uf em Chare!

Für ne schöni Sag z ghöre, wär er vier Stund wot gschuenel. Er het natürl do dure alle für bari Wänge gno. Das händ d Lüt gwüßt, und s het mänge echi s Gaud bi gha mit em.

Einsicht chonnt der „Frecter“ zuehen und het verzelt: „Am Sündig bin i vom See gög der Rädergrueb usgelaufe, ohni öppis z länke. Uf einsicht ruschets i der Luft, s schmüht mi no Rufe und Beiel. I luege uf und gheh en munderschöni Frau ime prächtige himmelblaue Chleib derhärtschwäbe. I luege und stune... Si chunnt nöcher. I tue scho d Arm uf, für si z eplah — do isch si fort!“

De Rehhägler het das packt! Won am Samstag z Obe ihrer paar i der Bezi bin e Schappe hode, het er de „Frecter“ usforderet, die Ansicht no der schöni Frau



60 Jahre Peter-Laden

ein Stück Dorfgeschichte. Vom kleinen Lädli hat sich unser Geschäft zu einem Musterbetrieb ausgewachsen. In jetzt acht Jahren haben alle vier Ladenlehrer den ersten Rang an der Lehrlingsprüfung belegt, was beweist, dass unser Personal fachmännisch geschult ist.

Vor 15 Jahren wurde unser Dätallgeschäft erweitert und modernisiert und im Jahre 1938 zudem noch eine Engros-Abteilung angegliedert, aus der hunderte von Ladengeschäften in 16 Kantonen bedient werden. Dieser Umstand hat auch die Leistungsfähigkeit unseres Dätallgeschäftes bedeutend gehoben.

Wäsche-Aussteuern, Kleider- und Mantelstoffe, Herrenhosen, Herren- und Damenhemden, Unterwäsche sind unsere bevorzugten Artikel. Grösste Auswahl führen wir überdies in Mercerie, Bonneterie, Papeterie, Spielwaren, Parfumerie und Raucher-Artikeln.

Wir halten uns Ihnen fernerhin bestens empfohlen!

A. & F. Wurst-Schellenberg, Gontenschwil
Kirchdorf

Möbel

für jeden Zweck, die Ihnen dienen und Freude machen. Auch für das kleine Budget. Sagen Sie uns Ihre Wünsche, sicher können wir Ihnen helfen.

Innenausbau

wie Türen, Täfer, Wandkästen oder eingebaute Möbel, es soll praktisch und heimelig sein. Wir machen Ihnen gerne Vorschläge.

Fenster

müssen Wind und Wetter trotzen, auch hier ist besonders exakte Arbeit nötig. Fragen Sie unsere Kunden, sie sind unsere beste Empfehlung.



Gebr. Haller, Schreinerei
Gontenschwil Telefon 6 52 60



De Rehhägler

nerzelle. Schließlich loht hä a und brichtet alls richtig bis as Chleid: Statt „himmelblau“ leit er „en wunderschön Frau ime roserote Chleid...“ — „Het si s blau nämme gha?“ fällt em de Rehhägler is Wort!

Das nume nähbey! Wer sind jo im Schuhmacher-Metier. De Schuemi staht uf, gruchset es Jaktl und nimmt em s Wäp mit eme Papierstreife ab em Bürsch. Er ist gspröch und chlagt em gärn so sim Lyde: „I ha bständig Rageweh, und „d Wind“ plöge mi efo erschreckli.“

Uf d Frog, wie denn das cho sig, verzelt er: „Es ist im 61 gfy, im Augste, do bin i 22 Schuch höch vomene Baum abegheit. Im Winter bruf händ mer s Hegeißlers uf der Stür Kost gå vo gstroms Depfle. (Es het nämli i jädem Jahr sone früene Kof gå.) Das Kost het mi do blät. Mi Buch ist uftride worde mine Trommlete. Es hätt mi verprängt, wenn i nid hätt chönne gorpse. — Jo, i ha gorpset und gorpset, es hätt ömel au zwo Säublere voll gå. Sit do han i mis Mageslyde. — I bi zum Lottter. Er het gseit, mis Lyde seig läbesgfyhrl, aber er chönn mer nid hülfe. — I bi zum 2. Lottter; hä het mer e Guttere voll Trank verschribt, aber s het nid gholfe. I bi zum andere — vergäbe! Sez bin i ase bi 21 Lottter gfy, und

iene het mer chönne hülfe. Au de wagt Wäg uf Bourdes i Frankreich ist vergäbe gfy: I ha sofort gmerkt, daß mi di Gesundbätteri nid cho heile.

Jo, wenn i mis läbesgfyhrl Lyde nid hätt, so wär i gang en andere Köntsch.“

E Kompagnie leeti Lotttergötterli, wo in Reih und Glied uf em Gänsterli stöhd, beställige si Bricht.

In de Rünzger-Jahre ist de Rehhägler ungfällig worde. Uebere Bach het e schmale Steg ohni Gländer gfyhrt. Won er i der Feischteri dert drüber het welle, luet er en fattiche Tritt und fällt abe. S Wasser hätt em nit gmacht, aber d Stei. Mit eme brochne Rippl und böje Quetschige ist er ligge blibe bis am andere Morge. Do het ne de Häim gfunde und het is Beit to.

D Schmerze händ ne schreckli plaget. Wer het tänkt, es göhl gseitig übere mit em und het im Pfarrer brichtet. Dä findt ne kniit uf sim Strousock. „Herr Pfarrer“, leit er, „Ich es nid himmelstrurig — über 30 Jahr han i es läbesgfyhrligs Mageslyde, und jez mues i no 3 Tod gheie?“

De Pfarrer tröschtet ne, es seig nid halb so gfyhrl mitem, es besseri gwöh wider. Und er het recht gha! De Rehhägler het wider möge behyeme. I bi do fort cho und ha mängs Jahr nit me vom Rehhägler

Otto Frey, Mosterei und Küterei,
Telephon 6 53 28 **Gontenschwil**

Gontenschwiler Süssmost
Obstwein

Holzgefässe für Industrie und
Landwirtschaft

Elektrische u. Telephon-Installationen
aller Art

Elektrische Apparate für Geschenk-
zwecke in grosser Auswahl.

Alle Reparaturen an Installationen und
Apparaten werden sofort ausgeführt.
Mit bester Empfehlung.



Telephon 6 52 59

Wenn's guet's **Brot** isch,
kauf vom Beck, und zwar vom

Hannes Beck

Gontenschwil, Tel. 6 52 80

Seit 12 Jahren führen wir die

gute Qualität in **Wurstwaren**,
in Aufschnitt, Rippli und Speck,
Schinkli und Schüffel.

Mit höflicher Empfehlung.

J. Leutwiler-Stammier

Handlung, **Gontenschwil**

Für alle **Transporte** empfiehlt sich
bei prompter und zuverlässiger
Bedienung

Hans Häcki, Gontenschwil
Autotransporte

Telephon 6 52 96

Schuhhaus Rudolf Maurer
Gontenschwil

empfiehlt sämtliche
Schuhwaren
in guter Qualität.

Reparaturen

Auch besohlen mit
Gummisohlen

ghört, bis anno 18. Do bin i i Schwarze-
börg i d Ferie und ha natürlü mi Schuch-
ni usgwecht, wo underbesse über achggi het
müesse g! Er ischt immer no i sin Stübl
uf em Stüel ghodet, mit em Stei uf de
Chroune und het Leder geschlopfet. S 50jäh-
rig Jubiläum vom läbesghäftige Lyde ist
verby g! D Wind händ ne immer no
ploget, und etei Lotter het ihm chönne hül-
fe. Er het mer si Lydesghicht verzellt, ge-
nou wie vor 23 Jahre. „Dez seig do im Lu-
zärndlet äne e neue Lotter. Wo dem läge
d Vilt, er chönne meh as Brot äffe, mit dem
will i s no probiere. Wenn mer dā nid cha
hölfe, — i ha iez äfe no 37 gha —, denn
glaub i bald, mir sig nitinne 3 hülfe!“

Au die Hoffnig isch vergäbe g! und de
Rehhägler het wyter gruchset, aber er het
nontig verpüchelt gā. Wo de herr Zscholke
3 Wädelschwil äppis vome Chrüterbuech us
em Jahr 1500 mit Mitteli für all Lyde het
lo verlate, won er nid gib für glosch schmer
Gold, ist er au no del use.

„Das ist es tusige Buech!“ leit der herr
Zscholke zuenem und müheret uf de Stuch-
jände. „Es het 3 Nacht zwüsche 12 und 1
eso grunoret, as i s ha müesse vorusse
vergrabe. Aber es Tränki will der gā, wa-
ni am Karfreitag noch eme Regäpt vo dem
Buech brauet ha. Wo dem muscht jede
Morge e Schlud i de 3 höchste Käme i all-
ne 4 Himmelrichtige gnāh.“

Mit der Gutter i der Chitteltäsche und
ere neue Hoffnig im Härze ist s Rehhägler-
mannndli abghäre.

„Bin von Euereim Trant sehr befridiget.
Die Flasche ist schier löhr!“ het er uf Wä-
delschwil gschribe. De herr Zscholke het de
Wind verstante und en 2 Guttere abgloh.
S het im Rehhägler guet lo, wenn au sini
„Wind“ nid besseret händ dervu. So het er
halt wyter gruchset, bis er, 92jährig, an
Alterschwächli, — nei, mer wänd ihm s
glaube, — a sin läbesghäftige Nagelode
gstorbe ist!

Nach H. Zscholke.

S Spruch vo s Melchis Tennstor

Wie bauen Häuser und Paläste
Doch sind wir nur fremde Gäste
Und wo wir wollen ewig sein
Da bauen wir gar wenig ein.

Anderi Original

I jedem Dorf git s kumischs Chüz. Der
eint sammlet Stei, der ander Briefmarke
und de dritt het ischt es Zigg.

Au 3 Gombischwil händ usgänds letschts
Johrhundert näbem Rehhägler e paar eso
gläbt, wo gemeint händ, si chönne meh as
ander Bät.

Sone halbe Hagemischter ist de Hans-
joggel-Hannes g! Er het si Wgo-
heit us allerlei Lotter- und Chrüter-Bue-
chere gnu. Aber au sis Mitteli für e Reh-
hägler, es Bläski Reppöl, i eim Schlud
abegleert, het verzellt

Do het de de herr Zscholke wells uszieh
und leit: „Hannes, iez han i es Chrüter-
buech, wo meh weret ist as dani all zäme.
Zeig si einischt, mer wänd aber laege!“

De Hansjoggel-Hannes het vo ionere
Konfrontation nit wells wüsse. Er ist aber
nid i Verlägeheit cho und het schlagfertig
umeggā: „Das ist iez schad! Du chunnt
3 spot: Vor drei Woche han i all mi
Bücher uf ene Graobähre glade und im
Angel verbröndt!“

Under bene Umstände ist natürlü en
Chrastprob usforsch worde!

Jedes Chind het de „Same“ lennt —
en ehrlöchi Huut, aber wi mer lo leit: „Er
ghört nid guet und geht nid guet und cho
nie weibli springs“ — er ist beschränkt
g! Er het e chl gkuenet und dernäbe
mit „Botte“ sis Brot verdienet.

Zu hner Jut het mer no nit gmüht vo
Altersversicherig und Armesfürsorg. Und
doch händ de „Same“ und de „Hani“ und
di andere Arme im Dorf nid müesse Hun-
ger lyde: D Pure händ si zum Wesse agla-
de, hüt dā, morn diese. Wenn nötig het de
„Same“ halt use Bulch Kapfet, bis mer
gmerkt het, wo däre: „Am Freitag han i
Geburtstag. S nimmt mi wunder, ob mer
au hpper äppis git — wenn d witt!“

Wemmer e Sau gwehget het, ist de
„Same“ still gstande und het gmüheret:
„Hern han i e Wurfi übercho!“

De „Wynstaler Hospost“ (Jakob
Zentmayer 1849—1930) ist wyt über
d Dorfgrenze use bekannt worde dur sin
Gedicht über Frühling und Rose und Trä-
ne und Blebi.

GARAGE W. ERNI

Menziken

Buick
Chevrolet

Vauxhall
Renault

Lastwagen: **Bedford, Chevrolet**

Staatl. konz. Fahrschule

Taxi (064) 6 11 49



Echte
Neuenburger-
Pendulen
in diversen
Größen,
Farben und
Preisen
ständig am
Lager

W. Blumer, Uhrmacher

Menziken, z. neuen Bärenhof

Telephon 43272

Apotheke

Graf

Menziken

„Ich sang von Herz und Liebe,
So sel'ger, goldner Zeit,
Des Herzens schönstem Triebe
War stets mein Lied geweiht!“

Bin Dichte ist er uf der Chousche ghoset
und het mit ere Chryde d Bers uf d Sand-
stelpatte vor sich häre gschriebe, während
de Holzbock uf em Chouschfüehli de
Rhythmus klappt het.

D Lüt sind gern zue ihm ue go Gedicht
bistelle, wil er immer es Wpöchl gwüht het.

De Redaktor vom „Synetaler“ ist ei-
nisch i d „Strasbourg“ cho, wo grad eine
e Bärende Mist verlegt het. — „Wo ist ächt
de Herr Rütwyler?“ fragt de Jotigma.
Prompt chunnt d Antwort: „De Herr ist
im Himmel und de Rütwyler uf em Mist
obe!“

Wo ne de Walter Schaffe ist go foto-
grafiere hinderem Stubetisch mit der offene
Bible, het de Jakob gfragt: „Wales Kapi-
tel soll i uffsle?“



De Siegerist und de Metzger-Isak uf em Gällefass

Do hämmer zwö Fleuge uf ei Lütch:
Der alt Siegerist Haller und de
Metzger-Isak näbenand uf em Gäll-
fass! — Es Univerfalgenie und en us-
gemachte Spahvogel. Wer gseht s bene
zwene a, daß si s die hinter den Ohre
händ: Wi si enand stüpfe mit em Ellboge
und mügere uf de Stockzähne!

De Metzger-Isak macht gwüß grad eine
nah, wien er redt: De Hegischmeißter, de
Kuchlamme oder der Oberrichter Frey —
„Wüll Du, Jeannette?“ — „Jo, heer Lot-
ter!“

De Siegerist im heitere Ueberhümmli ist
en vielstättige Ma ghy: Er het puret und s
Siegeristenamt verleh und dergue es paar
hundert Gräber gschaflet und für a d
Grabchryz erst no schwarz hölzigi Gedent-
täfel gmacht, wo si Meiss, s Marie, mit
wyße Buchstabe de Name vom Totne und

e schöne Spruch drausgshriebe het.

Dernäbe het de Siegerist Gällepumper
fabriziert, wo hüt no schöpfe — drum
chunnt im Gällfass, wo si drauf hoche, e
symbolisch Bedütig zue!

Zwüschenie ist er go Brünne mache;
derby het er natürli sini selber bohrete
Dünkel brucht!

Denn wider het er „Barnetter“ (Baro-
meter) gmacht. Für s Quecksilber i s eng
Glasröhli wie s trybe, ist er uf e Mist-
stod ue gstande, ah er s niene achslig, und
het s rundume gschwunge. Dei obe ist ihm
richtig le Acht und les Paracht und nüt i
Weg cho!

Ständig het er neuie gstudiert — a de
„papierige Dünkel“ und sogar am Flüge.
„I erlebe s nämme, as d Rädtsche i der
Luft umeflüge“, het er ame gseit, „aber
der, Buebe, tänket a mi!“

*Die gute
Bezugsquelle für die
Hausfrau*

ist und bleibt das

KONSUMVEREIN REINACH-MENZIKEN

Das Haus für feine

**Fleisch-
und Wurstwaren**

E. Schmid-Müller

Menziken

Telephon 6 19 81

Prompte Lieferung ins Haus

**Gute Möbel
für Ihr Heim**

Max Erismann

Menziken

Telephon 6 16 65

Am Brännli

(Adolf Jerg)

1. Es Brännli ruschet vor em Wald,
Deet sinnee mängisch glasse,
Händ ringsum alle vergässe,
Als vergässe, alle vergässe,
Am Brännli so eiei.
2. Won er i d'Frömdi zooge is,
So hämmer no dra trunke,
Und i han ihm no gwunke,
Ihm no gwunke, ihm no gwunke,
Am Brännli so eiei.
3. J luege nach em mängi Stund
J d'Wyti voll Verlange,
Wie lang muesß i no plange,
J no plange, i no plange,
Am Brännli so eiei?

S Moos

Hütigtogs werte ein Auto und Löff, wo
scho am früehne Morge d' Stroh uspforre.
Die Sorge derfür, daß si keine verschloß für
i d' Bude! Im Sommer rüddere d' Mäh-
maschine an alle Egge. Wenn eine nume
en Grassäre voll abzue het, so brucht s
derfür mit türi Seel e Maschine, wo genau
soviel Wärme macht wie die von dens, wo
würkli schaffe!

Do isch es früescher richtig no andericht
ghu im Heuet:

Rid = Ischädere vo de Mähmaschine
und Auto — de Längelhammer mit sin
eitönige und doch heimelige „tä-tä-tä-tä“
het früe vor Tag d' Bül gwedl. Ob d' Son-
ne n öbere Homberg ue het müge, sind
d' Wäder uszoge. Jantume händ si enand
guglet, trotz em nüchtere Woge. Im Neb-
net, im Bejeriab, im Fäld, im Moos. We-
der zu Grasswaters Zite het s Moos nonig
so gradlinig und geometrisch usghe we nes
Schachbrätt. D' Wyne n isch nid so drav
zwischen zwee Zimantfireise n abegloufe.
Ret — do hets no drei Wyne gäh: Di ericht

mit der Röhdmatt, di zmit mit em An-
nellbad und Gelenkwage zänericht äne. Wi
drei alti Zumpfere sind si durs Moos abe-
ghotchet, mit eigelinnige Ehrümbe n und
furlige Rante, bald nach zäme, für enand
z verjelle, de Moosheitich heig gelter z obe
is Webers Breni es Schmühli gmacht,
denn wider wot ufemand wi drü hösi Che-
selwyber.

Brugge hets natürli no efeni gha. Mü
de Heufuedere n isch me di s Hanejoggels
Pfahle dure Bach gfahe. Löff und Auto
händ efeni übere müeshe. Für d' Fuesgän-
ger het mer en Baumstamm zmitts abe-
nandglagt und häregleit. Es heig det män-
ge Chüli i der Feisteri en Schue voll
ufegläpft — das chunnt zwar au hüt no
vor!

Alle Bäche n und Wassergräbe noch
händ sich hürsch und häd zooge. Vo de
wghstämmige Birdli sind d' Nest abe-
ghanget me ufgläste Frauechoor, Pappels
und Eiche händ hochmüetig über alle
emögg giuegt. J' Nacht händ di alte Widli-
stöck glüchet, as mer gleit het, es sig un-
ghurig im Moos! Der Schoreruedi het
zwar nüt gäh um das Gred und erklärt:
„Widli ist Widli!“ Nume n einisch
amene näblige n Obe händ ne lini churz-
sichtige n Auge gnaret. Er het si Böhlhuet
glüpf vor eme Widlistock: „A Obe herr
Kotsheer!“

E niederi von dene n yghagete Wile
ist e chlyni, abgchlohn, glücklich Wält
gh. Allergütlich Tier het do unghürt gnä-
stet: Wente, Röhhdüener und Fischreifer,
Haje n und Kech. Im Brand noch ist jedes-
mal e John Grass stoh blübe möge de Rasi-
li. D' Hüener händs afe gwüht und sind
nümme n ab de n Eier.

D' Moosmatte ist immer gleticht dra cho
im Heuet. Es Halbdohe Wäder sind agstan-
de. Niene hets es ghaue we het, we dore
Salot! Wenn ein de d' Sonne n afe n i
Wede gstoche het, so het mer bim Wehe
agfange nach der Groshueter usluege,
ad si bald derhür chöm, mit eme Chord uf
jeder Huft. De hets z morge gäh a der Wy-
ne: Gaffi, Brölli und früchs Purebroi.
Wer het di blutte Füeh is löhwarm Was-
ser gha, zwöschem grohe n und zwölte
Zehe n es Wädli Scot, wo d' Fildli sind



Ausführung von
**Wohn- und
Zweckbauten**

jeder Art nach
unseren oder
gegebenen
Entwürfen,

Neuzeitlich
eingerichtete
Zimmerer mit
Sägerei.

Ferd. Herzog & Co., Baugeschäft, Menziken



Das **formschöne Polstermöbel**

von

Hans Wildi, Menziken

BETTWAREN UND POLSTERMÖBEL

Telephon 6 15 16

Treibriemen

in Leder und Gummi

für alle

**Rundriemen und
Keilriemen**

Riemen- und Lederwaren

A. G.

Menziken

do müsse dra. D Löffelmadle lüchle n im
Schiff . . . Aber mer wänd wider a d Ar-
bet — es mueß no gmordet is. Zwo, drei
Stund vergähnd. Es wird heiß. D Buebe
drüke si de schattige Gräbe nah, go Chröpf-
se und Hochköpf, Frösche n und Eidechsl
soß.

Do der andere Wagne här idnt es Liedli:

„I de Städte n ich es prächtig,
Schöni Sache git es vil.
Dä, wo vllendäm ist und mächtig,
het fast alles, was er will,
Doch e frohe, heitere Muet,
Dä goht über Gald und Guet!“

Zunüchzt . . . De Kostchrug wird us
em Wasser zoge, es Zwäbel vom Thörbli
abdeckt: Thropse vo der fröschkalberete
Thuch. De Schösu richtlets immer uf e
Heuet.

Es ist en härti, strängi Arbet gis, das
heue ohni Nähmaschine, Bänder und
Schwaberöche. Mer het übel glitte derby.
Und doch ist mer zfröhner gis an hütigs-
tags. Es schöns Lied, vo de Näbere nom
Esse n agstimmt, und e Dofse Musterwisß
händ über vil zwäng gholse. Müngisch
han i als Buebe d Ohre gstrüht, wenn eine
s Wehersprüchli usgseit het:

„De schauß si weye, wi de witt,
so haut de Eidechser nid!“

Und de Schlatterchano het mi no es an-
ders gelehrt:

„De Näder ist te Wäge wärt,
Und wenn er Gold am Fühle hätt!“

Das het dis Buebe n ame usschöpfet.
Mer händ wider en Schug so wines Guffi,
wo stit lehre gieh.

Wenn öise Yfer erlahmet ist, so het is
de Großwatter lypis Orymts gwüht z
brächte:

„Mer im Heuet nid goblet
Und i der Vern nid goblet
Und im Herbstid nid frösch ussticht,
De öja luege, wi s em im Winter goht.“

Foß Wetter, het das pattet! Mer händ
is weis was vorgstellt, as im Winter mit
dis passierti, wemmer nid woder phäntte.
Und wenn dä de Öttli no vorne Chibi-
Bäbchueche agfange het, so simmer gum-
pet wi Churischel.

Am liebste bin i bi de „Heumotore“
gstande n und han ene mit eme Hafeitüeli
s Ungläser gmehrt. I gsch no hüt, wi de
Flak und de Chleep mit em Schwanz us-
gwäht, d Hinderbei bis a Buch us glüpf
und mit de flachte Augelidere zitteret
händ für di lästige Blöggelister z stöite . . .

„S ist ase wi verhäzet“, seit de Vater,
„es nieders Wol, wo mir d Moosmatte
am Bode händ, chonnts öo rägne!“ Wenn
s mit eme Gwitter abglaufe ist, so sim-
mer fröhe gis. Aber müngisch händ is
ebe bi drei Wagne bößi Streiche gipilt. S
Bachbett ist ene z eng worde, und si händ
s ganz Moos ins See verwandelt. Do
druff ist ame d Jungwar mit Teigmutte
und Böschgübere umegondelet, as usgeh
het wi ne Hochseeblotte. Weber de Pure
hets das Seemannsläbe nid chönne, so
wäge de Heuschöche, wo gmüeli durab
geschwomme sind. Do hets Alarm gä i de
Purhüser! Rit lange Stange und Högge
dra ich mer uszoge und het probiert z rei-
te, was nid öho gäge Kulm abe gis ist.

Reistens ist das Heu nach em Tröchne
öso brädig gis, daß mer s mit Tröch-
pfegle het müesse usflaube und nume no
zum Streue het chönne bruche.

S alt Moos het de Kahrtsfarge vom
erke Weidhrieg müesse wäye. Als ist
gradlnig usrichtet worde — wi d Grab-
drüz i andere Wäser.

D Moosmatte sind zu Wechere worde. Re
Schatte hinderet s Wachstum vo Thorn
und Kleebl. Am Händköpfebläh sticht de
Pur und sproket i de haore — er het
Kngst wägem Peps. Si Großwatter hätt
gseit: „Mer mueß im Herrgott danke!“ —
Nu d Könische händ si schindar g änderet!

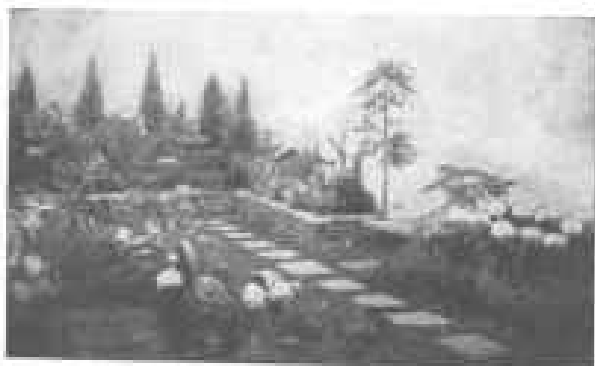
Us chaffe Tage . . .

Uns under Fendl vom Moos lgt e bald-
monsförmige, arige Hübel — wi ne groß-
mächtige Birewegge: En Moräne. Das
seit en stumme Züge us der Ysgut, seit
emene gwunderlige Frönde jeden Gondi-
schwiler Schuelchind. De Gletscher heig bi
Stei uf sim breite Rügge vo de n Alpe do-
häre gfergget. So? — Weber tänket nid,
er heig de groß Walme do unde vo hüt uf
morn abglade! Lueget en Alpegletscher a,

Wir empfehlen uns höflich für fachmännische Ausführung sämtlicher

POLSTERMÖBEL UND BETTEN

ZUM SCHARFEN **DCK** E-LÜTHY-RÖSSLER
SADDLEREI · POLSTER · AUSSTEBEN · VORHÄNGE · TEPPICHE · LINOLEUM · KINDERWAGEN
MENZIKEN



Für Ihren Garten empfehle ich:
Blütenblauden und Alpenpflanzen
Zwerträucher, Rosen
Beerensträucher, Obstbäume
Gartenunterhalt, Heuanlagen
Umänderungen

besorgt Ihnen vortätig!

Gärtnerei

G. Steiner

Menziken

Telephon 6 11 19

*Die Kleiderpflege ist heute
wichtiger denn je!*

- ▲ färben ▲ chem. reinigen
- ▲ deblättern ▲ imprägnieren



CHEM. WASCHANSTALT

Telephon 6 18 54

Lebensachen sofort

Postversand

Metzgerei



Menziken

Telephon 6 11 70

empfehle höflich

Fleisch- und Wurstwaren

Lieferung ins Haus!

was di öppe n uf em Duggel mag fortgleit und wi gschupfig as er mit seiner Frucht umgoh! Do ist de d WTB de reinst Atomischzug berggä! Wenn der tänke, daß vom Gotthard bis zu eus nochue 100 Kilometer sind, so würde der glaube, daß di Feuer bi dem Gletscherischnäggetempo allwäg es paar hundert Jöhrl duret het. I emel hät nid so lang welle uf dem längwylige Postrom abehode, scho wäge de chalte Füeh!

Wer wänd is iez vorstelle, me eufes Tal dozomal usgeh het: Schäm, hochstämmige Wäld a den Abhänge vom Homberg und vom Stiereberg hets natürli efeni gha. Di blutte Felle sind süredo, Stei und Grien us der fräschere große Berggletscherig. Weber Chornfelder no Hörhöpfelsläche und Wiße hätte mer gsch. S isch vil z chalt gly für fettigi Pflanze — und s wäre nid emol Röntsche ume Wäg gly, für all di Sache z äffel Ragens Riech und fruchteligi Bläche händ do und het zwilche de Steine nöregüglet. Uf der Sonnseite händ öppe verchsödereti Zwörghbirchli iri Bärgli i de ruck Bode abe gestreckt, und e paar Berglöche händ sich vom Bismind so verkschuppelt. Steiböck und Gänse sind uf de häble umegstägereti. Murmeli händ piffe und si tiffig verkschloffe, wenn öppe es Nashorn oder logar es Mammut oder e Hählebär derhär z zohle cho sind.

D Schneebürge händ dozomal mächtigi Gletscher treit wi Panzer. Rume d Gipfel händ iri Gwundernase obemuse gestreckt, für z luege, was ächt do söll gspilt wärde.

Vom Gotthard här ist do de Rühgletscher z schliche cho, gäge d Mythen abe, wo si Arm abgchwänkt het gäg em Gebiet vo der iezige Stadt Luzern juo. Es mueß grüßli gschneit und gfüctet ha. D Sonne ist emel i einer Ladig nümme Meister worde, bis s wider e neu abegleit het. Unuffhaltsam sind d Postrom vorgegrüct und händ nodigano d Täler usgfällt. De Rühgletscher het vo der Innerchwag här seuf längli, gfabligi Finger usgstreckt is Rühthal, is Bünzthal, is Seetal, is Suhretal und sine gäg eus abe. Wäne reilige Schnägge ist er z schnogge cho und het mit sim breite, dicke Düb s ganz Tal vom Homberg bis zum Stiereberg gfällt. Vor sich härt het er große Hüfe Härd und Stei gsto-

he, mon er abgchwänkt und so s Tal usgehlet het. Es Schnäggehüsel het er zwar nid mitgshleift uf em Rügge, derfür en Hüfe Stei und Sand und Drück. Rei, de überst ist er nid gly, dä Rühli! — Ob er au Hörndli gha heig? — I glaube s ned. Aber es Mul, größer as en Walfisch! Und bergue us ist en mächtige Bach gflosse, wo wenn de Gletscher geisereti!

Nodigano händ wider wärmeri Summer di näblig-chalte Jete abgüßt. Do het euse Gast zumpftig aglange schwiße. Wangi Bach sind em uf alle Sote abegrünnelet und händ em teufi Gräbe w i Rügge grärlje. S Wasser het de Gletscherkult fortgeschwemmt, gäge Kulm und Teufetal abe, bis vor d Lüre vo der Hauptstadt. Es het richtig mängs Fueder gmanglet, für e ganz Tal us z ehne!

Das warm Wetter het s im Gletscher gar nid chänne. Er het si Wolche schreffli usgspeert und vom Schnee und Bismind glächet. Aber d Sonne het se Verbarme gha mit em. Jöhr für Jöhr het si unbarmhärgig uf ne abebrümt.

Do de n Alpe n abe ist s Ps bständig nachegkoffe, söcht wär s de nämli gly us gly mit eufem Gletscher. Was d Sonne vore gschmolze het, ist vo hinde nachegrüßet. S Kandi vom Ps ist e Jostlang stoh blibe und het nid gewüßi, wott s vorwärts oder hindertsi drus. Und grad do ist d Moräne n esklande: Der Postrom het wie ne Digger Material brocht und z underst bim Abschmelze abglade zumene große Hüfe, wo bis uf e häutig Tag no niemer ewägge to het!

Weber lang het di Pszgt do melemäg nüm duret: De Gletscher ist chrank und mager worde, het no es paar hundert Jöhrl gfüctet und änkli doch müeße verspilt gäh. Won er gläge ist, het sich s Wasser glammlet zume ne breite See.

D Gletscher händ si do gleitig i d Alpetäler zrugggoge. Det abe laure si. Bi Blügehheit wänd si usbrüche us ihrer Festig und di verlorne Gebiet wider i Blü näh und d Moräne us ihme warme Röhli vertribe. — Aber händ nid Angst! Vorläutig geht s jo nid nach ere Pszgt us, und die erdgleichliche Veränderige gsehnd gottlob nid im Schnäggestampa.



M. STEINER

Metzgerei-Wursterei

MENZIKEN

Telephon 6 18 31

empfiehlt nur erstklassige

Fleisch- und Wurstwaren

F. Meyer-Zöbel

zum Amerikanerhof

MENZIKEN

Telefon 6 16 77

empfiehlt sich höflich für sämtliche

Spezereien

Mercerie und

Bonneterie



Alles, was Sie in Ihrem Haushalt
brauchen, finden Sie bei

HERBERT
Sommerhalder
zur alten Schule **BURG**

Stoffe, Wasche, Wolle



Wie's aber sind d' Gletscher us de still-
ne Alpregeiont vorgrücht bis über d' Juro-
höchene a' Insch vom Schwarzwald? Wor-
um händ si sich nach e paar tusig oder
hunderttusig Joher weder zrugyoge, für
ne neue Klouf z' näh? — „Wäge große
Klimaschwantige!“ erkläre di Gletsche. —
Über worum löse de chalti und warmi Zy-
te enand ab? — Es seige mannigfaltigi
Chräft a' der Arbeit, innerhalb und ußer-
halb vo der Erdschugel, wo alls bständig
lueje umforme, list mer i de Büechere. We-
der i cha mit söber Erklärig weh' a'fah, wo
ganz eifach seit: „Und Gott sprach . . .“
Wie geht s' euch?

Ich bin ein Fremdling auf Erden
Verbirg Deine Gebote nicht vor mir!

Gondischwiler Eigenarte

„Kennst du mich?“ „Verstöhn der mir?“
seit me z' Gondischwil. So, der händ guet
locke über de Fallfächer — aus sich es ejo
gheert worde. Di Alte händ ejo gheit und
die letzti Silbe genau so artig glunge wi
mit. Worum sötte mer izej under einisch
gloch rede wie die z' Rinesch abe oder no
grad mit d' Sociäler mit irne breite „äll“
und „äu“, wo eim i der Ohre wehtlend?
's chunnt is te Sinn dra! Somenig, as
mer öpplis wänd wüsse vo neumödige Jö-
pe, usgstrüblete Hoortradte und der gbaute
husbar! Das manglet si no! Vorläufig
asse mir euzi Milchbröche mit em „Bä-
fel“ us em „Milchdeckel“ und stelle euzi
„Häfel“ und „Chachel“ mit de guete
„Rümpfel“ is Busset. Wenn eine Buch-
weh' het, so chamer es „Buters“ ha, fürs
zwertige, aber nid „Crème de Kirich“
oder „Shery Brandy“.

Euzi Uebername oder Dorfname tunken
ech lustig? Mit dene hämmer e' Weinig,
weh' mie! Der finde allwäg chum es Dorf
im ganze Land, wo lone lüngl Jylete Jue-
name het wi mir. Aber mer sind druf
agwisse. Wie chönnte mer löst die 4 Bi-
tar Frey und die 7 Frizh Wiederkehr und
es paar Dozje Familie Frey und Gauschi

ufemandhalte? De Johrgang überlöcher
gärt im Sektionschef und Bezeichig vo
Stroß und Hausnumere i der Post; mir
bruche lieber de wüsig Volksname. Di Pu-
remannli mit de verschmitzte Auglese im
verrumpfte Wüsch händ wo jehär e' bjan-
deri Freud und en eigeiti Begabig gha für
ne träsi Bemertig oder e' Wih. I mänge
rodt si s' Dichterbluet. Es mottet inem.
Wenn s' au nid z' grächtem usbricht wi bim
Johes Frey, so trahlet doch vo Jot zu Jot
en Broche us: „Schusse Chöng, halungge-
fredel, Hausvogel, Halbiachtli.“

Mer wänd s' zuegä: Es mag de derby
zplewos es Tröpfli Galle so. Mer sind
mängisch würtli es Bigeli usglächerig
und übermüetig — aber mer lenne de
Zug i eulem Wese und nähnd is in Acht.
Die Namärtige säge ömel immer: „S' isch
guet uscho mit de Gondischwilere — mer
mueß numme tue, wie si s' gern händ, oder
doch efo, wie sie sötte tue!“

So, främmer immer ame vo chrottelaub
werde, wenn is eine de landläufig Jue-
name nohgrücht het. Als Buebe hämmer
es stills gägetligs Abkomme gha: Mer
händ is nume der Uebername gheit, mem-
mer überenand us ghe sind! Spöter, wou
is do de Sinn vom Jueame usgange isch,
hämmer ne gheit verträge, und mänge
het ne fast echli gern übercho. Aber euzi
Uebername sind de richtig feni Schlätter-
lige, wamer enand i der Täubi aghänkt
händ. Drum nähmer s' au keim übel, wenn
er is mit „herr Fin“ oder „herr Stöffi“
aredt. Di Dorfname sind eifunde us.
Bruef, Bahnsch, Herkunft, ungewohnte Rö-
me, körperliche Erckznige, Name vonere
Frau und em Eigenname.

Vome Bruef komme:

Glaschänder	Strumpfer
Köchemacher	Selzweibel
Zimbergaler	Schlafferbäus
Ragler	Schrymerjoggl
Bagnermiggel	Sannesbed
Schmiedhüser	Sulibed
Schmeds Balchi	Botruedi
Wegger	Ogelli
Hafner	Ridanzler
Meibel-Gugi	Bogstruedi
Kammewill	Fink (-macher)

Den guten, chätigen
Emmentaler-, Greyzer-, Tilsiter-Käse
und andere beliebte
Käse-Spezialitäten

sowie täglich frische
Tafelbutter, Rahm, Toghurt und Quark
offeriert das
Spezialgeschäft



Wäschefläche, schrankfertige

**Bett-, Tisch-
und
Küchenwäsche**

kaufen Sie vorteilhaft im
Spezialgeschäft

Fr. Haller-Merz, Menziken

Hauptstrasse

E. ELSASSER & SOHN

Spenglerrei, Sanit. Anlagen

Menziken Tel. 61273

empfehlen sich für alle in ihr Fach
einschlagenden Arbeiten

Garantie für fachmännische
Ausführung

Geschenke stets willkommen!

GLAS
PORZELLAN, KERAMIK
BLEI-KRISTALL

immer vorteilhaft Telefon 61774



Das gute Brot

aus der

Bäckerei Baer, Menziken

Kirchstrasse, Telefon 61504

Sie kaufen

Raucherartikel
Bürobedarf
Spielwaren
Zeitungen
Zeitschriften
Papeterien
Fahrpläne
Landkarten
Bücher etc.

vorteilhaft bei **Alb. Wildi-Haller**

Uf Wobnort gähnd	Ingenohalt Nämme und
Tragg:	Schlechter werde zu
Beritzschel	Übernahme:
Reitzschäl	Bärnell (Bernhard)
Böhlhofsch	Jochem (Joachim)
Häbelhans	Kerge (Martin)
Kuchus-Sämi	Wäbi (Gabriel)
Kuchlöter	Wäbu (Gabriel)
Hegihans	Stäffi (Stephan)
Hafelmacher (Reichner)	Lubi (Rudwig)
Jopffohel	Hänsueli (Hans-Wilhelm)
Hämbeler	Werg (Georg)
Säbler	Werg-Hälm
Stampferndöler	Bräpfi-Ruhel
Fröschler	(Wäberdi)
Chlöral	Herkunft:
Bachmüller	Werbeler-Tur
Leuzmüller	Schors-Ruchl
Reya	Körperloch Eigenart:
Eggendüf	§ Chlyne
§ ne paarne ist de	§ Wäggete
Meiße Name vo der Frau	§ Chlyhänjels
zum Übernahme worde:	§ Chlyhemis
§ Hallerli	§ Bärkli Böhjis
de Berli-Ruchl (Bierl)	§ Kuelis (Kueg)
§ Wasse (Wohhard)	§ Wöghhoort

Wie alt sind di Zuenäme? — Einzelni klends name ne Generation. Sie verlöche mit em Tod vom Träger. Anderi blybe a der Familie bhänge we Chlöbere, 5, 6 Wäntschentalter, bi rüch und arm, i der Helmet und i der Fröschl — nit cha si verschüch, les Wäfferi abwäsch. Si haste am Helmet, anere Matie. Wenn s agstammt Verschlecht wöfircht, so übernimmt de neu Blyher mit em Hof der Uebername!

Di ältiste sind „Stäpfler“ und „Wäffl“. Wer finde die scho i der vortseformatorische Jyt, ime Wöndischwiler Jochzuebuch us em 14—15. Jochrhundert. Wöch as es halbs Jochruefig händ si s to!

Es ägiltiere au splygi Uebernahme, wo anes Jäggi oder e Bräpfi erinnere. § Joghelreche Heinrich Heichel wüht e paar. Aber mer verschwige si!

Wenn mer au mänglich en rüchdrig und unghambleti Wälschalt sind, so gähmer doch nit druf us, enand wöschöle, § fuge und § verläube und scho grad gar ned vor frönde Väte. Wer möge jo en ghörige Sprug Eigelinn im Blut ha, monis bine-

re Abstammig wängs unverständliche „Kell“ oder hime Händel es gittigs Wort uf Junge tragt — das ist halt es Erbstück vom erschte Wöbler här, vom Gundoll. Wer wüsse zwar nit, wo weler Gögel im Allmannsland as er cho ist, aber es würd le nit verwandere, wenn er wägeme böse Kuch und hügige Schläge irgetime hätt müesse uszieh mit siner Familie und denn do, ime stille, waldige Eptetäl do der Wäne, mit Für und Rütagi en neu Helmet gichaffe und es paar primitiv Blockhütte mit Schilfdächer und Tiergründe a de Eiche vor em Jgang hawe hätt.

Gundollswil, Steizymönsche, Römer, Allmanen . . .

De See im Moos ist allmäg nit tief gij. Es händ usghschwemmti Sandbänk als Insel über di ruhig Wasserfläch usglegt. Am Ufer sind Schilf und Seeroje, Erie, Hafelbüsch und Eiche gwachse.

Do irgetime häme di erschte primitiv Wäntsch. Mit Steibiel hawe si ir Hütte. Us lange, schmale Einbaumschiffe händ si selbergstochni Kuch gleit und glichet.

Wer het allerlei Werkzeug funde, wo a di erschte Jwohner erinnere: Steibiel, Stei mit eme Loch für a d Fischenweh und en Eibaum. Die Sache kammer § Varau im Museum oder bim Herr Jochotte uf der Steimur gghawe.

Sind ächt di urühige Kette au i eusi Gögel cho, ob si underem Dico uszoge sind und ihr Hütte agändt händ, ach si s Helweh ned lött plöge? — Wer wüsse s ned!

De See ist nodigono ustrochnet. Sumpgräjer und Stürpp händ Laibhede deckt.

Do mirde plöchl wieder läbig im Land: Di nürnäme Römer häme cho ir Amphitheater, Wachturm und breite Stroche hawe. Ejo ne Römerstroch het vo Kulm über s Engel is Wäsi gühert. Det sell e ganzi Sielig mit eme Wachturm gstande §. Au vom „Berg“ obenade händ, wie verschledeni Fund bewyge, römische Wille über s Tal erwäg glegt. Do ode händ Skane de usdients Chriagere (Veterane) müesse uswarte.

A Jyt vo der Römerherrschafft erinnere Münze, Schärbe vo Wäse, Plättli vo Wö-

Fetzt und immer

ino

BEKLEIDUNGSHAUS

Fisch

IN REINACH

da preiswert und gut

40 JAHRE

FOTO u. OPTIK
BURGER
REINACH
TEL. 61814

40 Jahre Vertrauen

Das Spezialhaus
für Photo und Brillen
Optik

Für Ihre Einkäufe

in Lebensmitteln
Weinen und
Kaffee
Südfrüchten und
Gemüse

empfiehlt sich Ihnen bestens

Hs. Senn-Aeschbach

Comestibles-Weinhandlung

REINACH Aitzach (Tel. 61948)

Filiale Lindenplatz (Tel. 61987)

de, Mosaiskresse und Ziegel so der 21. und 22. römische Legion. S. Hoffkes Baube händ viel eso Jäg ufgegrübet. Es Purli het bim Achere sogar en goldige Ring fundel!

Im Lauf vom 8. Jahrhundert sind händelstüchtige Alimanneschare übers Rhy gdrunge und händ der Römerherrlichkeit de Garus gmacht. Mu i euzi Geget sind di Rürfisse cho. Uf der Egg het mer bim Stroffe Alimannegräber ufdeckt. I eim dervo sind näbenand 13 bleichi Gripp mit hohle Lateschädel glägel. Ime Steifarg het me näh de Chnoche es stumpfs Schwert (Stramafog) funde.

Uf der Alimannezjt hämmer di meiste Plurnäme: Rütli, Hochrütli, Reistel, Halde, Steinig, Bühl, Berg, Chnubel, Chnel, Lannemoos, Kiebere, Beyeried, Ruhoh, Feli, Feld, Leimere, Bahn (Bann) und schließl au Wggl und Gundoltswill!

Dah di Bezeichnige uralt sind, bemegt es Sondschwiler Jährzjtubuch vom 14. und 15. Jöhrhundert. Det dris finde mir e ganze Serie Plurnäme, wo mer hät no kennt: Angel, Breite, am Bach, uf der Egg, i der Bach, zum Weißhüseren (Weißhof), Wälfriedmatt, Großmatt, Hofacher, Grundacher, Hofmatt, Husmatt, Eschacher, im Moos, im Wäsi, im Kugler, Sackrain, Stäpfermatt (Stampfermoos), Wannetal, Wylmatt, Pfaffenmatt, Jofebmatt.

So den Alimanne händ euzi Vorfahre glebht marmi Strouhüser boue und s. Band i d. Zeige steile: Sommerzjg, Winterzjg und Brodzjg. Und so ihre hämmer schließl d. Sproch, d. Freud a. Sage und Herzegschichte — und, wien i scho stütet ha: Euzi härte Schädel!

Di unghobfete Alimannestämm händ zwar nach ere verlorne Schlacht am andere Rhy anno 496 i de Frankfönige en Reister übercho, wo si jünstig andere Lume gno het. Aber i glaube, di Sippe i eulem Tal händ asänglich nüt j. gspüre übercho so der Frankherrschafft. D. Merowinger — und de groß König Karl ericht rücht — händ juwel j. regiere gha im ganze Rych umenand, as ene Jzt gwanglet het, für uf Cholundari (Kulm), Kinacho und Wanginchouen j. rpte, oder grad no de Gundoltswillete go uf d. Finger gluege. So händ die allweg nüt gwüht vornere Regierig und so Stürke und natürl au nüt vom Christum. Di heidnische Gätter Donar, Wodan und Freya häng gegiert bis dype ums Jöht tusig, wo si d. Wösch so Beromünster mit Chrüz und Weihwasser us de heilige Hain sind cho vertriebe. Mit de Chlöchter und de glöchte Wösch jöht e neul Jzt a, wo alli Urkunde gnuu Urkunst gänd über Rodt und Spruch, Babezins und Zehnte.

Chähu Nord
Chächer Staal



In
Früchten + Gemüse

stets führend
in Preis und Qualität!

R. Thomann

Marktplatz Reinach
Telephon 614 26

Filiale Reinach Unterdorf
Telephon 412 98



Uhren

aller Art, versch.
Qualitätsmarken

Schmuck

in Gold, Silber,
Qualitäts-Double

Bestecke

in echt Silber, ver-
silbert u. Edelstahl

Brillen

nach ärztl. Rezept
oder eigener
Anpassung. Lang-
jährige Erfahrung

vom Fachgeschäft

A. Hirt, Reinach

Uhrmacher - Optiker



HARDER

REINACH AMB. TEL. 6. 17. 29

PROMPTER POSYERBAND

Entfernen von
Tragglanz und
Grau
Auffrischen

Tornado
Condor
Atlas
Rudge

VELOS

Emallierungen

Ersatzteile

Reparaturen

Motos A.3.5. und N.5.U.

vom Fachgeschäft

A. Schrämml, Reinach

Lindenplatz Telephon 614 18

Do glesnd er s Chäfer Samels Mianne-Hütte! Es isch nit Hoffärtigs, und extra Dering het er au nid gmacht zum Fotografiere! Und doch isch es poetisch: S mächtig Stroudach mit der dicke, grüne Roostech und em lustige „Büschli“ oder „Dachstertli“ z uffert uf der First usse. Der elektrisch Beiligänder und s egnig Chemi passe wene Fuscht of enes Aug zu der allmächtige Ufmachtig und zum Grumbe Ternstürli.

Dom Gondelsee

W dā See, wo einischt s Moos decht het, erinnere Bezeichnige wi „Seeburg“, „Seegass“, „Wassergass“, „Schlühübel“, „Fischerhübel“ und „Arche“.

Im Seeburg het mer vor oisne Jahre en ylige Ring i de Felle funde; dert dra seie d Schiffer lei Gondeli abunde ha und d Pure lei Chä, wenn se si im See hetge welle tränke.

Ku en alti Sag weis öppis z brächte vom Gondelisee: Uf em Oberfeld zwische Jehwil und Oberkulm ist fröner en Stadt gstande, Hegnau het si gheize. En Vogt vo eufere Gägnet het mit de Hegnauere Chrieg gfüert. Er het d Stadt eifach nit chönne erobere, weder mit Schlich und Ränf, no mit Gewalt. Schließli ist em en Idee cho: Sini 7 starke Buebe müend heimli z Nacht bim Mühlrain en Durchbruch grabe, bis de See uslauft und die widerpersnig Stadt Hegnau überschwemmt. So dere ist nit überblibe as Ziegelstückli und Murräschte, wo d Pure bim Fahre öppe vüretlend. Aber au de Gondelisee ist usgloufs . . .

Sundig und Wärschig

Mänglich ghöet mer verzelle vo der „guete alte Jot“. I zwisse dra, ob di schmeichelhaft Bezeichnig ganz zuetreffend ist! D Erinnerung leit ebs allne Ereignisse es goldigs Ränfeli a. Sogar unagnähmi Bogäbeheite funke em nochträglich fast echti schön. Lueget einischt, ob s nid stimmt!

Zueggäh — s ist mängs anders gly frächer, idyllischer oder poetischer, nid alle

es unverblüemi und hur uf s Gälboerdle ne ggstellt mi hüt.

Dozmal händ d Pfäisterli a de Purehäser under großmächtige Stroudächer vüregigglet wi verschlosni Keugli undereme Nachthübl. Bim Stall und bim Tern het me Bänkli gha, für e chl z hädle nochem Firobe, wenn s langsam timberet und d Sädrnli am dunkle Nachthimmel usflüchte. Keni „Bunt Debe“ vom Studio Hüri und Jazzmusig vo Basel händ d Ruht ghört. Rume de Brunne plätscheret. Im Stall riglet es Haupt Beh am Stove, und d Hüner gagere uf der Stange. Jäntume ghört mer de heimelig Ton vo de Glönggli . . .

Und de het mer glunge, die ganz Familie mitenand, und vo de Kochberchüser het s g antwortet:

„Quegid, vo Bärz und Lal“,

„Im schönsten Wiesengrunde“,

„Wer nur den lieben Gott läßt walten“ und

„Der Mond ist aufgegangen,

Die güldnen Sternlein prangen

Am Himmel hell und klar.

Der Wald steht schwarz und schweiget

und aus den Wiesen steigt

Der weiße Nebel wunderbar.“

Keni Löff und Auto sind über ne dreiti, teereti Dorfstroß usgschnützt und händ Hüener, Kente und alti Wapli überfahre! Kes Telefon het gschaltet, ke Flüger gurret, kes Tram piffte, daß em hur March und Wei goht.

Es ist still worde, sylich still, i der Natur und i de Härke.

„So legt euch denn, ihr Brüder,

In Gottes Namen nieder,

Kalt weht der Abendhauch.

Berlshon uns Gott mit Strafen

Und laß uns ruhig schlafen

Und unsern kranken Nachbar auch!“

S Lewatampeli ist nūme agnādi worde Jedes het de Wäg is Bett ase feisterlige funde: De Vater und Muetter mit de Jüngste is Stübli, d Keisli i d hinderstube und d Buebe wine Wätterleich vo der unbere uf die ober Chouscht, uf en Dse — de Badelade glüpft und hetsch mer e niene gicht! D Hufe ab und undere Büsi!



Vorteilhaft u. in grosser Auswahl kaufen Sie Ihre

Schuhe für die ganze Familie im
Schuhhaus

P. Rupp-Beck, Reinach und Menziken



Qualität wicbt Kunden

Kohlen

Koks

Brikets

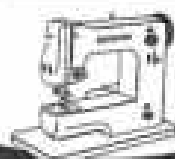
Holzsole

Baumaterialien

PAUL LEUTWYLER

Kohlen, Baumaterialien

Reinach



Handstich-Möbel
oder Portabla F
Auf alle FBlle eine
SERTINA mit der
automatischen
Zickzack-Schaltung



Verlangen Sie unverbindliche
Vortührung durch:

Hch. Huber Söhne, Reinach

Telephon 6 14 14

Dru bis vier Purchtli händ im gläse Bett glöse, wenn s d Raf erheischt het, zwöl a der Chopfete und zwöl a der Fuehete. Het eine gschmarchtet oder nach eme Zibelehrüsi löcht öppis Ugattlige gmacht, so sind es halbtoge Füech und läche spitzigi Chneu uf ne los gange. Wohl, das het bißosse! Uf de unebnige grüschelige Strou-läde het mer glöse, besser als hüt mänge uf siner Dea-Katrage!

Das ist würkli die „guet“ alt Zyt gly! Aber d Woche het an enzige Sundig und derzue läche löngi Wändchlig gha, mit Arbeit früh bis spät. D Rueter het nid chöne Romane läse. Sie het müeße halbtönigi Hufe bläse, Strümpf verstäche und Kümml mäche; das isch zwar gly gmacht gly — mer het fröcher nid lone grofi Umwähl gha; Eis für am Wändchlig und öppe eis für schön. Derfür sind si lösid gly, fast nid zum Duremache; si händ für nes ganzes Schürli Rüterbuebe änegha — de Jünger het s vom Größere übercho und nome Jährl wutergäh, öllecht echli meh plühet a de Güböge! Und erscht die überhütige Hofe: Die händ irem Name all Ehr gmacht, wenn si scho nume us Bouele gly sind!

De Vater und di größere Purcht händ gmobe im Wäbcheller. Di chlyne Pureschüler sind meistens porzet voll gly — nid vo Borröt, aber vo Chind — und mer het eise andere Platz gha für d Wäbstuel as de Cheller. I der Stube het mer de Lade glüpft und ist s Reiterli abgsäperet i d Wäbi. S Diecht ist dur z bodenebni Pfschlechterli ngfalle. S ist öllecht guet gly, oh si nume efo chly gly sind, s wär löcht jöt Chamber us der Dämmerig a d Tagheiteri cho. Armet het vo jehär di teil Püte as Schand gulle. Drum het mer sinl Sorge nid gärn a die groß Mlogge ghänkt. S Ghammer hätt wellwäg nit abtreit. Und Weiße händ trotz allem Chlage nume a zwo Strich Milch usgeschänkt. Gemein het no se Subventionschue gha und im Staat hnti sind no efo hochbeinig gly, dah ene der eifach Wa nonig het möge a d Wöppi usglänge!

Wenn s Chofigünterli leer gly ist und se Sanline meh im Galdschel — d Rappe händ nämli nid d Umfahstür erfunde! —

so het de Zettel müeße abgmobe und gliferet ja. Halbi Nächt dure het mer gmobe, im Winter mänglich mit smorrechalte Füech vom blutte Leibode und mit gschablige Fingere. Es warms Defell het mer nid gha im Cheller, höchstens e Pfanne voll Gilet, wo meh Rauch as Wärmi verbreitet het. De Wäber ist öppe e chl i d Stube us go uf d Chaulch hocke, um si z wärme, bis im de Ghilfme en Reilete gschutet gha het. D Chind, au fettigi im vorchsuepflichtige Alter, händ öberode müeße Wangfode (puels und Spüeli mache, bis ene d Auge vor Wüedi zuegfalle sind. De Heglschmeißer het mänglich au müeße es Nag zueträde, wenn d Husufgabe näh der Arbeit z kurz cho sind.

S Bewoatampeli het di armsüßige Rüm notdürftig belüchtet. Aber de Wäber het Trätte preicht wie der Orgelst s Pedal und het s Schiffli im Schmutz, ohni z luege, zwüsche de Zettelfäde dureglagt.

Ununderbroche hets bim Wäbstuel gmacht:

„I sitt doch und mag nid
Sibe Vierlig bis am effi!
I sitt doch und mag nid
Sibe Vierlig bis am effi!“

Nume wenn en Junge de Wäbstuel triebe het, so ist de Rhythmus frölicher worde:

„De Sämi cho wäbe — de Sämi cho wäbe!“
Bim Hümbeier, wo all Sundig echli usgrieset ist, hets lönt:

„I gohne doch am Sundig wider,
i gohne doch am Sundig wider!“

Sosort löht d Antwort vom andere Wäbstuel cho, wo si Frau, d Hümbeil-Mare, trampet het:

„I chume au mit der
i chume au mit der!“

Ist de äntli wider es Stück Zwilch fertig gly, so het s de Vater uf s Zweiräderchare glade und isch go liere uf Josige oder in Kofchunge uf Benzberg oder in Brusbadners i d Wölkau. De Zähltag het amene chlyne Ori Platz gha, a herjeh! Hüt lief eine wäge dene paar Fränkli chum me mit eme Chare uf Josige äns, verschwige as er mit der ganze Familie no halbi Nächt tät dure schufte.

FEINBÄCKEREI
KONDITOREI

Seit
25 Jahren
bekannt für gute
Waren

Paul Haller Reinach

Ein Besuch im Geschäft oder Filiale Turku lohnt sich

Ihr Kleid
gewinnt durch den passenden

Schmuck

Trachten-Broschen
für Schnapbrachten und Festbrachten
Moderner Gold- und Silber-Filigran-Schmuck
„Perler“ Silber-Bestecke
Schwer verarbeitete Bestecke
verschiedene Fabrikate

Clara Burger, Burg

Filigranwerkstätte

Gut eingerichtete
Spezialwerkstätte
für alle Büromaschinen

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen

Verkauf, Vermieten
Farbbänder, Kohlenpapier

Büromöbel, Büromaterialien



Stempel
Schilder
Lichtpausen

P. HALLER, REINACH

Stempelfabrikation und Lichtpausenwerk



Spezialgeschäft
für Milch und Milchprodukte

Pfaffikon **Reinach**

Tel. 6 16 36 Tel. 6 13 07

Gut und preiswert

nach den neuesten Verfahren werden
Ihre Aufträge ausgeführt bei

Chem. Waschanstalt u. Färberei

Gautschi, Reinach

(Aargau)

Florenzstrasse 856 Tel. 6 16 86

U Weber het im Tag öppe e Franke verdienet, wenn er ärnisch gha het, und en Spueler vilicht 4 Bage. Weder hoymol het mer no chünne i ne Wegg go für ne Bage Hamme chaffe — „aber e chli nil rots!“ Anno 83 het mer für 90—100 Fr. chönne e Chue erhandlt. Zudem ist s Wäbe so nume Näbewerdienst gß.

Wo d Handmößtüel uscho sind, händ d Püt gemeint, leg helge si s denn gß wi im Paradies. Si händ halt nomi e so großi Usprech as Wäbe gestellt, wi mir s gewohnt sind z mache. Vergliche mit ırne Vorfahre, wo no nil Schmüler dure sind, händ si s mit em Wäbe wgt brocht. Aber i glaube chum, daß eine vo aus weit tulche, oder?

Us em Pfarrbricht vo 1764

S Wäbe, die erscht Industrie i eusem Dorf, het synergzt e großi Bedütig gha, das gheht mer us eme Pfarrbricht, wo de damalig Gondschwiler Seelsorger Langhans underem 10. Wintermonet 1764 a di „gnädige Herre“ z Bern gschriebe het.

„Der Baumwollen-Gewerb ist eine fruchtbare Quelle, aus welcher ein jedes-müßiges Geschöpf einen hinlänglichen Pfen-nig des Unterhaltes schöpfen kann.“

Gondschwil ist hoymol di wichtigst In-dustriegmein gß i ıser Gägel. Es sind im Dorf jedes Joher gäge 15 000 Tücher gwobe worde! Drum verwundere mer is nil, wenn s im Pfarrbricht heißt:

„Es haben sich zum Ruhm hiesiger Ge-meinde eine nicht geringe Anzahl durch den Baumwollen-Gewerb gänglich aus der Armuth emporgeschwungen und Ihr Ver-mögen auf viel Tausend geöffnet.“

„Wenn die Baumwollenarbeit so er-träglich ist, sollte denn wol noch Jemand Lust und Reigung zu einem andern Ber-leust zeigen können? Sollten sie nicht vielmehr diese allen andern Beschäftigun-gen vorziehen?“

Aber de Pfarrer Langhans het nid nur e d Sonstige gsch, drum schrybt er wylter:

„Es ist keineswegs zu läugnen, daß, seit der Baumwollen-Gewerb so stark in auf-nahm gekommen, eine nicht geringe Un-ordnung der Sitten unserer Landsleithe entstanden (se, wodurch die Mäßigkeit und

gute Haushaltung hie und da einen nicht geringen Stoß erlitten habe. Ein jeder will bald heut zu tage damit Handelschafft treiben.“

Ränge (spekuliert. Wenn er Glück het, so stellt er höheri Usprech as Wäbe und wird für di andere zume schlechte Bispizl.

„Der Hanf bringt nicht mehr genug edels Gespinnst hervor. Der Seidenwurm muß nun dem Mangel desselbigen ab-helfen. Seine glänzerden Fäden müssen vornehmlich den hoffärtigen Leib der Weibsbilder im Überfluß zieren. Fremde Tücher müssen die Ranns-Bilder leiden. Man muß sich aber in solchem Vuze auch sehen lassen. Die Wirtschaftler sind gar be-quem oris dazu, und der Tag des Hetren ist hiezu auserlesen.“

Rode und Hoffart sind also nit Erfin-dige vo eusem Johrhundert. Scho frilehner händ si enand di Dummeite nachegmacht, wenn s au nid grad agstrichni Göschli und gmoletti Fingernägel gß sind und ganzi Parfümmolte, wo die gägnäßige Dämli umgänd.

S Heldatum vo de Vorfahre sig abhande-cht, chlagt de Pfarrer; Feigheit und Angst helge d Tapferkeit vertribe.

„Wo ist die Ursache davon zu suchen? Nirgends als in einer allzu ruhigen Le-bensart, die Ihnen der Baumwollen-Ge-werb verschafft; in einer Lebensart, wo-bey der Leib schlapp gemacht, die Einwoh-ner an allzu gemächliche Tage gewöhnt, mithin, wenn sie dikere Bretter bohren sollten, gar bald erschroten und zaghaft werden. Muß es zu dem nicht auch ein der Gesellschaft würllicher Nachteil und Scha-den seyn, wenn eine Beschäftigung, eine Arbeit dergestalt überhand nimmt, daß alle Handwerke, alle übrigen Verdienste, die doch so unentbehrlich, hindangesezt, und immer erlernt werden?“

Nach euere Begriffe händ d Püt no vor 100 Jahre nid übermäßig ruhig und be-quem gläbt. Di Wäber händ, wien i scho gseit ha, i de Wärdche uf ırem Puregüetli übel müesse lybe. Und wenn si trotzdem am Sundig händ möge s Langbei schwin-ge, so ist das nil näbeßi gß, wenn s au im heer Pfarrer nid het welle i Chrom passe.

Der Möbelkauf ist Vertrauenssache - Darum nur zum Handwerker



Das Spezialmöbel
das Einzelmöbel
die komplette Aussteuer
der komplette Bettinhalt
Teppiche, Polstermöbel
Vorhänge

liefern ich Ihnen in Qualität
und zu konkurrenzfähigem
Preis.

Höflichst empfiehlt sich

Th. Gantschi dipl. Schreinermeister, REINACH 6

Werkstätten für gute Möbel und Innenausbau

Qualitätswerkzeuge

kaufen Sie immer vorteilhaft
im Fachgeschäft.

E. Aeschbach

EISENWAREN, WERKZEUGE

Reinach



Spezialgeschäft für Handarbeiten

solide Stoffe für Trachten
Schürzen, Kinderkleidli
Wäsche, Strümpfe
Mercerie-Bonneterie
Woll- und Baumwollgarne

M. URECH

Handarbeiten, Reinach
Telephon : 6 15 99

D Sitteloßigkeit het nid überhand gno, mien er s befürchtet het, will i euone Vor-
 fahre e guete Ehärne gly ist. Au d Hand-
 werker sind nid usgestorbe — es ist dertfür
 g'orget worde! Mänge het gärn wider en
 Bruet g'lehrt und d'icki Bräutier höhret, wo
 usgünde vom letzte Johrhundert mechani-

sch' Webstuel und Spinnereie usha sind
 und s Wäbe nach der alte Mode nimme
 g'rendiert het.

Di „guet all Jyt“, wo d Gondischwiler
 bim Wäbe hätte selle r'och werde, het s
 Häfu-Hus no miterlebt, wo der do chönne
 aluege.



Häfuhus

De wenigste wird bekant si, daß s Hä-
 fu-Hus i der Anlegasch im große Bert
 „Schweizer Volksleben“ vom Professeur
 Brockmann-Jerosch abbildet ischt als blun-
 ders charakteristisches Dreisähe-Hus ohni
 Chemi. (Foto Nr. 222.)

De Herr Pfarrer Buhser het im Heftli
 vo der historische Vereinigung Wagnetal
 1942/43 en genau Beschreibig d'ezue
 gmacht. Er glaubt, es sig s ältist Hus i der
 Gemein und eis vo de allerältiste im ganze
 Kanton.

Es wöcht mängs i verzelle, nid nume
 vom Wäbe, menn s chönnt rede: Wo türe
 Jyte und Hungersnödt, wo der Wärnerherr-
 schaft und vo de Franzoise, vo de Billmer-
 gerschlige, vo Pest und große Stärbet,
 vom Pureschrieg, so, sogar a d Refor-
 mation und a d Jyt, wo eufes Dorf no ka-
 tholisch gly ist, wöchts efi erinnere...

Dacht

J chome Jpot hei. S ist scho Dacht
 Und Siachtli brünne dund im Tal
 Da hül e wyli Rundreis gmacht,
 Und d Fälsch tüend weh, es ist e Qual.

Drum höckli no es Wyli ab
 Jm Reiffelkopf in aller Ruech
 Und luege still dar s Tal durab
 Und stune lang i Himmel us...

S wird still und ruhig unenand.
 Eis Licht nom andere lösch us:
 De Herr goht selber übers Sand
 Und leert si heilig Friede us.

Arzneimittel kaufen ist Vertrauenssache!

Unsere bewährten

Ido-Hausspezialitäten

eigener Fabrikation enttäuschen Sie nicht.

Für den Landwirt unsere bewährten

Tierarzneimittel

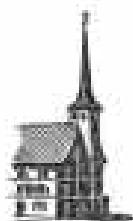
Prompter Versand ins Haus und nach auswärts!



Löwen-Apotheke Reinach (AARGAU)

J. DÖGWILER

Telephon 6 11 52



Metzgerei und Speiserestaurant zum vordern Schneggen, Reinach

Aus der Metzgerei erstklassige Fleisch- und Wurstwaren
im Restaurant reelle Speisen und Getränke

Mit köstlicher Empfehlung

Hans Hofmann

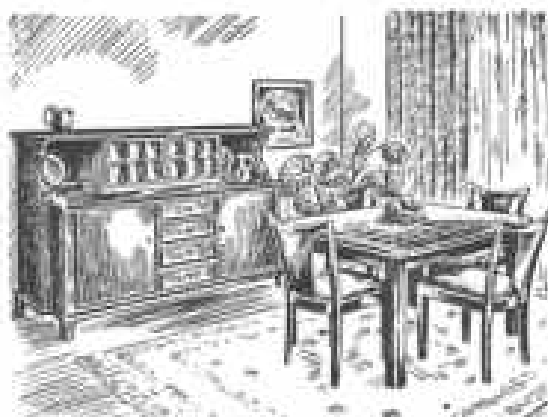
Formidabel, gebligene

Möbel

in nur bester Qualität und nach
Ihren persönlichen Wünschen be-
reit Ihnen der liebe Fachmann.

Einzelmöbel / Eruben

Unterbielliche Beratung in allen
Bebelungen.



W. Hauri, Reinach 6

Telephon 6 12 42 und 6 16 85

Werkstätten für handwerkliche Möbel

Einwohnerzahlen der Gemeinde Gontenschwil von 1558-1941
verglichen mit den übrigen Ortschaften des Bezirkes

Gemeinde	1558 Jahr	1653	1764	1808	1837	1850	1860	1870	1880	1888	1900	1910	1920	1930	1941	Zu- oder Abnahme seit 1850 in %
Beimoll	85	200	641	910	1394	1544	1451	1452	1562	1683	1831	1988	2020	2088	2099	35,9
Birmoll	55	195	537	715	949	972	958	1006	904	860	850	858	835	808	806	-17,1
Burg			154	298	401	463	490	515	546	530	563	657	671	662	767	65,6
Dürrenäsch	100	205	440	723	1025	1112	979	984	889	826	766	790	830	863	864	-22,3
Gontenschwil	235	545	1039	1541	2119	2297	1900	2132	1903	1735	1646	1754	1829	1832	1964	-14,5
Holziken	10	140	254	279	385	343	392	385	402	366	372	376	376	447	455	32,6
Leimbach	10	35	91	170	220	224	233	267	236	246	238	265	231	227	249	11,2
Reutwil	55	225	335	566	755	790	760	754	678	599	599	580	541	563	522	-33,9
Rengiken	150	190	664	1222	1733	1921	1857	2119	2192	2172	2333	2491	2501	2721	3008	56,6
Oberkulm	215	285	813	1200	1706	1784	1639	1627	1453	1415	1331	1303	1207	1351	1430	-19,8
Reinach	515	470	1261	1672	2675	2846	2853	3016	2977	3130	3668	4052	4107	4394	4580	60,9
Schloßrued		310	541	878	1047	1000	1016	920	810	776	719	764	772	886	876	-12,4
Schmidrued	410															
Schmiedrued		315	615	1016	1402	1526	1384	1361	1148	1047	968	993	1006	1015	1090	-33,9
Schöftland	220	365	600	870	1094	1243	1085	1078	1151	1183	1323	1497	1672	1869	1960	57,7
Teufenthal	110	235	377	457	648	666	601	584	622	631	537	565	544	694	789	18,5
Unterkulm	215	450	811	1142	1741	1739	1581	1591	1458	1424	1448	1593	1532	1580	1694	-2,1
Zeuzwil	170	300	573	840	1149	1226	1078	1008	896	795	748	774	823	849	863	-29,6
Bezirk Ruin	2355	4465	9969	14499	20380	21687	20326	20798	19827	19418	19940	21210	21497	22799	23935	10,4



W. **Bloesch**
Reinach

Tel. 6 18 36

Übernahme sämtlicher

Neu- und Umbauten

in

Dachdeckerarbeiten

speziell

Eternitarbeiten

Oswald Haller

Dipl. Dachdeckermeister

Reinach

Malergeschäft

Fritz Döbeli, Reinach

TAPEZIERT

BESCHRIFTET

SPRITZT

UND MALT

alles und überall, wo gerufen wird!

Bekannt seit Jahren für rasche und
saubere Qualitätsarbeit

Tel. 6 16 02

Mer gsehnd, as Gondischwil zur Zyt vom Putschrieg (1653) di grösst Ansein im Bezirk ghy ist. Het ächt di berühmte Goldquelle, wo 1640 entdeckt worde ist, do der- jae bytreit? Bis 1870 stah Gondischwil a 2. Stell und rütscht de nödigsten Hindere uf e 4. Platz. Hüt heit 2130 Ywohner.

D Bevölkerig vo der Gmein (und au vom ganze Bezirk) het sich vo 1558 bis 1653 und no emischd vo 1653 bis 1764 und wider vo 1764 bis 1837 ungesähr verdopp- let. Das ist es guets Zeiche. D Bouelo- Wäberei het i d Putschier en willkom- mene Verdienst brocht.

I de Johr 1850 bis 1860 und no dütl- iger 1870 bis 1900 het Bevölkerig fast do- remögg abgnö. D Handwäberei ist dur di mechanische Wäbstüel konkurränzlet wor- de. Anderi Verdienstmögligkete heit ofänglich nid gä. Chumber und Not sind i d Hüser ygoge. D Büt händ nid chönne am leere Lume juggle. Was händ si welle mache as uzwandere? Si sind über s groß Wasser. Hüt läbe cirka 6000 Gond- ischwiler i allne Erdteile. Ränge wird mit em Heimatdichter jiele:

Heimweh (Adolf Frey)

Es goht mer ruch di frömden Lüte,
 Und ihre Sinn isch het we Stei,
 Und lez wo d'Obeglogge läte —
 Jez gäll, arms Härz, lez gömmer hei?
 Jez bedunt's erscht Siecht deheim im
 Dörsli,
 Und s'Müetterli sht ganz elei
 Und tänkt a me, wenn d'Bärgo dunkle-
 Jez chumm, liebs Härz, lez gömmer hei!

Es Schügestüchli

D Rekruteschuel ist übere ghy. Die junge Soldate sind umecho, froh und stolz. Wun- ders d'Schüze händ sich gemeint i irne grüne Fräcke mit de goldige Schnöpfe. Die händ si vorhär no extra glänzig puht i der Schnopfschär.

Ou i eulere Dorf ist es Trüppeli heiche. Stramm sind sie marschliert und händ sich zeigt. Bin Chillebrunne halte si a und merweisse, ob si i Bäre welle oder a Chille- rei oder all mitenand i d Oberhörfen Binte.

I allidäm chunnt de Hoppispängler de- här. De ist im Tal obe deheim ghy und ist immer öppe zu eis abe cho und de Hus- haltige no, goge luege, ob si neuis i s'ide heige, sig s e Pflanne oder en Chessel oder sösch öppis. Di ander Wuche het er de die reperierete Sache vertreit und gschyggig wider gluegt fröschli Arbet übercho. Es het ne jedes Chind kennt. Wil eis Bei chür- zer ghy ist weder s länger, so het er ghop- pet, drum het mer im ebe Hoppispängler gseit.

Wa hü do vo witem di Soldate geht, steht er still, nimmt en Schuumchelle, mö- ner en Bläh ufglödet gho het, het e mit der Hand uf und rüest de Soldate zue: „Heddo! Wär trifft de Chelle?“

D Soldate luege und lache, aber eine vo de Schüze, s Hübelhanse Ruedolf, hänkt si Gewehr ab, nimmt en Patrono jüre, ladet si und rüest im Hoppi zue: „Gang echli nöcher as Vord a!“

Do leit er a, jielel. „Bum“ und „lärch“ machte! All lache. De Hoppi luegt si Schuumchelle a. Zmitis dure nes Bach. Er macht Rächtsumkehr und hei zue, gogen en zwüts Bläh ufäts. Jecht lache all no meh!

Däm Borgang het unvemerkt de all Amme Bolliger ufem Hinderdorf zue- gluegt. Wo si so lache, chonnt er nöcher und seit: „Do ist gar nit i lache, all Richtig vorem Hoppispängler, wo s Vertraue het zu de Schwageroldate, das si öppis trüf- se.“ Druf goht er uf s Hübelhanse Rue- doif zue, chlopel em uf d Achse und seit: „Aber au all Richtig vorem Schüg, wo zu siner Waffe und sich selber e Jones Ver- troue het.“ (Ruch W. Zischke.)



Ihre Bankgeschäfte

besorgen wir rasch und zuverlässig. Kommen Sie aber ruhig auch dann zu uns, wenn Sie vorerst nur fachkundigen Rat und Beistand suchen.



SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK
REINACH



*Sie kaufen
alle Bekleidungs-Artikel für*
Damen, Herren u. Kinder

in sehr guter Qualität und zu
vorteilhaften Preisen im Hause
mit der grossen Auswahl

Lanz-Hartmann

Bekleidungshaus

Reinach

Im Neubau Molliserpl. Hutzliet

Lenzburg

Kirchgasse

Es unbekannts Vogtsbus

Ime alt Bese une sind scho i grauer Vorzyt e paar Puchhüser glonde, wie ne Schar Hüerndli um d Blaggeri En grüne Chrony vo greiglige Dapfel- und Äpfel- birebaum, wo d Ristli i mickhige Ast- gable uf d Adventsyt iri farblose Beer- triebe händ, en mächtige Ruhbaum und drei, vier Zwätzggestoferi händ Wind und Wätter gluegt ufzha. D Stroudächer ab de Hüser sind leider verschwunde und au d Ristli ab de Bäum. Dersür het d Sonne iez Zuetritt zu de Pfäster mit de lüzünd- rote Granium und zu de Mure, wo „Gut- edel“ und „Rising“ oder au numme „wilbi Trübel“ drüberue schlädere.

U dene Hüser finde mer allerlei Spure vo längst vergangne Zyt. Do stöhd anere Kur 2 Spruch. Si stamme no us der Zyt, wo der Bärnerbär bi eus s Regimant ofüert het; weder gemeint dertmit ist nit de Brummlihä, wo dem händ d Untertane nid vil Quets s rüeme gha.

Viel gutes hast Du mir gethan
Viel Böses übersehn
Und was ich sonsteh rühmen kan
Das ist durch Dich geschehn.

Mer merkt, as dā Spruch alt ist: Di viel beschäftigete Röntschē vo eusem Johrhun- dert händ nit meh s rüeme — nume s schlage!

Der ander ist wie gmacht für di hütig Zyt, wo jede nach Geld und Rachtum strebt und se Sinn meh het für s Schöne und numme Zyt findt für über sich selber und übere Bāde no s tänke:

Besithest du die ganze welt
mit höchster Ehr und allem gelt
Erfreut es dich ein kleine zeit
und dienet nicht zur ewigkei!

Frücher het mer uf der vorspringende Windschuhmure en ghörntē Steibak hönne gsch, s Wappetier vom Erbauer — Stei- ner. Aber Wind und Wetter händ ihm arg zueglegt!

Uf der Kochhüt, wo de Verpuh lang- sam abdrüsmelēt, homer öppis vome we- tere Spruch etziffere. Aber wenn ein di früntlig Husmuetter nid s Hüf chām, so chännt mer di usgmädhne und dur ne Schattimorelle halb verdeckte Wörter hum jämergme.

Ich habe keine größere Freude,
als wenn ich höre, daß meine
Kinder aufrichtig wandeln

Udnerem Dach nächst d Roschwängli und bschütze s Hus, nach em alte Volks- glaube, vor Bligschlag und Fūr. I der niedere Stube, wo nād der Chouscht e Cho- chelose de Buch stellt wime Großrot, stcht es yglohniigs Buffet mit eifache Verzietig- ge, wi si schener d Handwerker gmacht händ.

Ueber de Türtine lese mer:

17 SEBASTYAN STEINER DISER ZYT STATT- HALTER SALOME HALLER 73

De Sebastyan Steiner ist dozmal Ud- dernogt-Statthalter gq. Si Frau het Sa- lome Haller gheisse. Iez verstöhnd er au d Ueberchrift „Vogtsbus“, gälet?

D Steiner händ i eusem Dorstäbe e wichtig Rolle gspielt. Vater und Groß- vater vom Sebastian sind scho Underogt gq. Si händ s zu Rachtum und Webe brocht. Wer s nid glaubt, soll emol s Han- nesse Puchhus nächer aluege!

Alti Spruch, Inschriffe und e Sag

Zu s andere Hüser finde mer hynys uf d Erbauer: A steinige Türtstübe, Tenn- tor und logar ame Schüttstel!

Gewerbetreibende
Handwerker und
Landwirte

wenden sich in allen

Versicherungs- Fragen

vertrauensvoll an

das seit 50 Jahren bestehende
Versicherungsbureau

E. Hoffmann's Söhne in Aarau

Agentur Reinach: Hans Lüthi, Breite 11&1

Geschwister Wildi

TUCHHANDLUNG REINACH/AARGAU

Das Haus für Stoffe aller Art

Herren- und Damenstoffe
Aussteuerartikel
Herren- und Damenwäsche
Woldecken
Mercerie- und Bonneteriewaren

Wir dienen unsern Kunden mit einer grossen Auswahl, guten Qualitäten und vorteilhaften Preisen.
Verlangen Sie bitte unsere Muster, damit Sie dahel'm ganz ungeniert auswählen können

Weider sind di alte Lernstor und dermit
di schöne Sprüch verschwunde. Aber der
alt Höfster weis no e paar:

Diemeil ich Goll hab zum Fründ,
Fürcht ich keinen sind.
Relein ist zwar min Gab und Guet
Fröhlich aber herz und Muth.

Christus in der Herrlichkeit
Hat uns eine Wohnung zubereit!

Allen, die mich kennen,
Gabe Goll,
Was sie mir gönnen!

Am Spghe im Jopf, wo 1711 hause wor-
be ist steht:

Fertig ist auch meine Hand
Obzwar nur gering mein Stand

O Goll, blyb Du uf Erden
Du bi mer
Und im Himmel laß mich sy
by Dir.

Au bhunderi Ereignis i der Natur sind
i Versform überlieferet worde. Die Sprüch
het me richtig nid a s Lernstor gmolet —
d Lüt hätte jo glöchet drüber — jöttigi
Sache het mer nitelt i der bide Familie-
bible mit de brun gebundne Holzdeckel und
em mäsige Bichlög!

1947 und 1949 sind wege der schrödlige
Trüchni für d Pure bösi Johr ghy. Bilecht
isch es mängem e digne Trost, wenn er
gheht, as d Natur au scho frücher iri Bune
gha het!

„Nyse, Is und Schnee
Badendi Buebe im See
Nyfi Chriesi und blühende Wy
Nacht alles im ghyche Male ghy.“

Wo no feni Mebhäne und Dampfchiff
Länder und Erdteil mitenand verbunde
händ, het es Fehljohr immer Hunger und
Eibehrig noch sich zoge. Mer ist ebe uf das
ogwieße ghy, wo der eignig Bode füre-
brocht het. Wenn d Händöpfel nid grote
sind, het s au dim Rotsherr Bolliger Gaf-
fi und es Schnäfeli Brot zum z Mittag gä.
Denn het er en gottni Chabirueb uf e
Tisch gstell und i so mäns Stüdt ver-
hau, wie s hungri Mäler ume Tisch
ghy sind. Anegha het das Esse natürli nid
lang. Aber mer heig ämel de Wagg chän-
ne fülle, und sig no besser ghy weder anno
17:

Rechtzehnhundertsiebenzehn geschah s:
Da ah man Nesseln, Krüsch und Gras,
Und einem harten Wucherer slog
Das Korn lebendig aus dem Trog!

S meischt, wo mer vo frücher mäße, ist
nid i gramter Form überlieferet worde: De
Großhätti verzelt s, wenn er guet im
Strumpf ist: „Ja, jo Buebe, der händ s
guet göge n euferein: Jederzgt chönne der
go Brot heusche, wenn s ech gluchset; der
händ z äffe, jwiel der wänd und jede Tag
äppis anders guets. I eufet Jugel het s
jede Morge es troche Breusi gäh und Gaf-
fi und vilecht es Schnäfeli Brot.“

Zum Zmittag het d Wuetter es lutere
Rues ufstüchet (es Wasserfüppli mit Brod-
blunkl dein) und as zwöite Gang Schmitz
und drunder oder Rübepappe. Da het mer
chönne drauf zelle, wi uf s Nägewätter nach
der wilde Jagd im Bucholz. Wo der Pfässi-
ker Chlubi bis zum Egame ist das de Spys-
zädel ghy. Wenn eine si Portion nid uf-
gässe het, so ist em z Nacht de Teller mit
em halte Räsche vorgehrt worden! Erst
wenn er dā dunde gha het, het er dörfe
hinder die Schwelle oder hinter d Händ-
äpfeluppe.

Ränglichst hämmer probiert, bi holzige
Brüche us em Rübepappe hindern Rügge
so verschwinde. Aber oh weh! Wenn s de
Bater gspanne het!

Am Sundig ist uf de Rübli und Händ-
öpfel es Wäcki Späd gläge. Denn hämmer



Schöne Gärten

durch das Seetal
Gartenbaugeschäft

Hans Eichenberger, Beinwil a/See

Telephon 616 59

Wenn Sie Besuch erhalten oder Ihren Angehörigen eine Freude bereiten wollen, dann ins nette und heimelige

Tea-Room Fehmann, Beinwil am See

17 Pâtisserie, Torten

Reiche Auswahl in

Dessert-Coupees

Cassata, Rahm-Glaces

Höflich empfiehlt sich

M. Fehmann-Frey

Café-Conditiorel

Hs. Eichenberger, Uhren, Optik

Beinwil am See

oberhalb Löwen (3 Min.)

Schmuck in Gold, Silber, Double

Qualitätshren aller Art in großer Auswahl

Gute Brillenoptik nach Rezept oder eigener Anpassung

Reparaturwerkstätte für alle Uhrarten

gemeint, mer heige a wi d Bögel im Hanj-
forme.

Uf der obere Choucht ist immer es Beck-
li mit glattne Bire gstande, no dene häm-
mer dürfe näh, wenn a gfy ist. Au die
Frümde, wo öppe is hus cho sind, händ
ungeniert det dry glängt.

S ist a ganz Bohr öppis glaufe im hus,
D Handwerker sind uf d Stör cho: De
Murer, de Schryner, d Zimmermanne, de
Schuehni oder d Schnyder.

Zum schyne Taglohn het mer de hand-
werker a Kesse müesse gäh, au am Sündig-
nume wenn si im große Taglohn ogstellt
gfy sind, händ si für d Chost selber müesse
uscho.

Wo de Pariser-Schnyder afe öppe 8
Tag nochenand guenis uscho ist, het nen
eine gfygt: „Es ist mer, es lät s lez da
bald, oder!“ „Chauscht tänke, Heitoch!“
git de Kemp zrugg, „es lisse no zwee
blutt uf em Dse oder!“ Es het ebe öppis
gmanglet für nes Dage Purscht!

Währet em Kesse oder nach em Firobe
him Strousslächle sind Neugleite ustischet
worde. De Pariser-Schnyder het vo sine
Kesse brichtet und vom Winter 1870/71,
won er 3 Paris ogflosse gfy ist und wo
si vor hunger Natte gresse heige! Mer het
vernoh, was i der große Welt usse passiert,
oder di Ermadrene händ Sage und Gspei-
schtergischichte verzelt, bis mer Buebe d
Bei nimme trouet händ underem Tisch
unde zha.

Do ist s Kybfräulein usgrudt und di
groß Ankeballe, d Sag vo der Würder-
grueb und vo der Wolfsmalt; aber am
meischte hümmer d Ohee gstrüht bim „Hus
im Widstod“, sig a, will is a di aschaulich
Schilderig vom hus atoh het, sig a, will
mer as Buebe di Bögel mängischet dur-
streift und di beide Widstöd, unsählbari
Jäge vo der Gschicht, no gsch händ: Do
unde am Bach ist es uralis Strouhus
gstande. Mer ist nume dur nes güche
Wägl dergue häre cho. S Stroudach ist
uf drel Sate bis fast use Wade abe ghan-
get, und e Weiß hätt lang 3 fresse gha am
Bras, wo drufode gwachse ist! Nume gä-
ge Säte isch s Dach echli glüpfst gfy, as d
Sonne zu de Pfälcherli Zuetritt heig. Es

het usgleh mine glismeti Winterchappe,
wo mer über d Ohee zieht und mame pore
bi den Auge umeligt.

Ueber en usghiereti Türjelle ist mer is
ruechig Chuchel cho; es Bemotampeli het a
3 nacht timberig belüchtet. En fuber plätt-
lete Chuchibode het nid dergue ghört: Er
ist us gstampetem Vätt gfy. Au es Chemi
het di Hütte nid gha; de Rauch ist dur d
Chemihutte ue, wo us gflachtne Wideruete
mit eme Weidewurf gfy ist, und dur d
Rauchlöcher het er de Wäg voruse gwecht.

I der Chemihutte hätte söße Späckste
und Hamml hangen — aber i ha det obe
nie nüt eso gsch.

Do der Chuchl ist mer i d Stube cho, wo
ne große grilene Dse mit Veislich uf de
Chachlesuege gstande ist. Zwüsche dem und
der Schwarzwildberuete mit em Jydhüsi
für d Gwidchestei ist d Choucht gfy mit de
warme Sandstrieplatte. I eim Zimmeregge
ist en Tisch gstande, im andere en Wäs-
stuel und es paar Spuelröder. Ueberem
usglaufne chnözige Lannebode het de
Staub im Biedt tanzt, wo dur die blei-
glochte runde Bueheshube ogfalle ist.

Zwüschem hus und em Bach sind zwee
alt Soarwidstöd gstande. Si händ mit irne
lange Wideruete usgleh wi zwo Strubel-
peter.

Dozmol händ bi us no d Chorhetre vo
Münster abwechseligwys mit de Bögte
von Benzburg gjaet. De Jäger ist män-
gischet usgfalle, as en has, wo d Hünd im
Reißel oder im Noos usgföcht händ, uf
die Widstöd zuefliecht und det plögli spur-
los verschwindt. D Hünd händ gwinslet
und sind de Jäger um d Bei umegstriche.
Kene hätt d Jährie verfolget. Jedesmol
nach ere lone Jagd hets hubelwätter gü.

Mer het allerlei ghört munkle, und
d Vüt händ d Chöpf geschüttet. Einisch ist
am Wirtstisch di Sach diepitiert worde.
Do het s e Frümde ghört, e strube Kärli
mit ere färrate Narbe vo der Schläfe übe-
re Wagge n abe; die heig er im 30-jährige
Chrieg some Schwed verwütscht, het a
gheisse. De Ruenz, — das ist si Name gfy
— het sich anerhots, der Sach use Grund
3 geh. Am Obe vor der Jagd het er si Flin-
te sorgfältig glade mit ere Hampfle Schrot

Hausfrauen, Töchter!

Die bewährten

Singer-Nähmaschinen



sind wieder in ihrer früheren Qualität sofort lieferbar. Wer eine „SINGER“ wählt, hat gut gekauft. - Alle Reparaturen. Jede Auskunft durch den Vertreter

WERNER MAURER

Nähmaschinen, Valco

Oberkulm Tel. 3-83-40



Telefon 1-0-0

Postfach 100

liefert gut und

preiswert

Landwirtschaftliche Genossenschaft Ober-Kulm

Beachten Sie bei Ihren Einkäufen nicht nur den Preis, sondern auch die Qualität. Bei uns werden Sie auf allen Gebieten gut und prompt bedient.

Eigene Mühlenanlagen,

neu renoviert.

Höfliche Empfehlung

Radioapparate
Schallplatten
Reparatur
elektr. Haushalts-
apparate und
Maschinen
Autorisierte Haever-
Vertretung

Brändli 
Radio-Elektro

OBERKULM Tel. 38185

und gbacketem Blei. (Das heig er vom
ne Kappelkesselfichter gha!) Zoberst uf
s Wschüt het er es Bigli Osterchahle
gstreit und dergus allerhand unperständle-
chi Spruch usgseit.

De Jagdtag ist abroche; mer het zerfcht
im Bucholz und im Chnubel glogt. De
Kueng ist direkt zu de Sarwidstod abe. Er
het, hindereme Bierbaum verstedt, gewar-
tet, was do öppe passieret. Uf einisch gänd
d Händ im Bannetal a; si chöme uf d Egg,
leg nöcher, s Kanonewögli ob! Dara schießt
e Has mit große Gümpe. De Jäger nimmt
s Gewehr i Achtlag und visiert. Mit 3, 4
Sätze ist de Has bim einte Widstod und
matt i sis Bersted. „Pum!“ — öhni lang
naglade springt de Kueng uf de Widstod
zue. „Dü het s garantiert!“ macht er halb-
lut, aber er findt trotzdem ke Has, weder
bim Widstod, no im Bach, au ke Schweiz
und ke Wolle. Und doch gicht mer Spure
vo de Schrotthörner genau a der Stell, wo
de Has im Moment vom Schuß ghy ist!

Wien er elo stoht und sinnet, ghört er
plögli es erbärmlichs Brüel us im Strou-
bus. D Chind chöme derhär s springe und
ruefe: „D Großmuetter ist ab der Chauscht
abe gfallt! D heie! D Großmuetter, d
Großmuetter!“ De Kueng geht le; do glicht
er di all Frau inere Blüwellache am Bode
ligge. Si het s Schrottschug i der Bruchst.
„So, hämmer di entli, du allt Hüg!“ rüeft
er. „Do bescht leg de Lohn für das, wo du
mir vor 30 Jahre zaid gwerchet hest!“ Di
All schnappet nach Luft, wi ne Fisch am
Band, verträht d Auge und stöhnt: „Dem-
mol bist du de Stärker ghy!“

Drauf hälet s dur d Rauchlöcher im
Stroudach wi vom Wiswind, trotzdem as
windstill ghy ist ... Was di hüg im Kueng
s leid to gha het, ist nid uscho, wil er no
am glöche Tag für immer fortzoge ist. —

Keine von is het s Rug gmacht währet
der ganze Erzählig; mer het numme s
Grächtle vom Strou ghört, wo mer gstock-
le händ, und es uruhigs Chnischtere
im Demotampeli, und öppe inere Fuzge
het s uheimli knack, wi wenn d Hunge-
ster mit tanlofer Stimm wette söge: „W-
pafft, Buebe! Mer sind au do, yäntume
im Dunkle. Mei! wenn der is usachel!“

Aber da dea hämmer gar nid tänt! Im
Gägeteil — mer sind froh ghy, wenn is
tene am Bei pafft het undersom Seit füre,
memmer händ welle under d Tschü schlü-
se!“

„Furio! Furio!“

„Buebe uf! Es chonnt cho wättere!“ het
de Vater mänglich s Nachs us em Stübli
grüeft. Wi vom Wäspi gstocke fimmer i
d Höchi gfare. De Hüg het s Chämmerli
sekundelang jald und uheimli belüchlet.
Mer händ probiert, vom Wätterleine bis
zum Donner uf 10 s jelle, für s luege, wi
weit emögg s Gwitter seig.

Mer schlüfe i der Feischerei i d Hofe, i
der Wfregig zerfcht mit beide Füeh is gleich
Hofebel i der Stube flackeret e Cherge.
D Kuetter leit de Sämel a — s möcht
ghö, was weit.

„Bhüt is Gott und Vater!“ leit s Gro-
si, wo s so schuderhaft bligt und chrochet,
as all Pfärsterschöbe chäfelte. Es geht zu
der Gommode und nimmt di groß, die
Bible mit em beschlagne Deckel use. Es fal-
tet drüber di jutterige, alte Händ und büt-
tet.

De Vater geht derufe und i Stal go
luege. Es vergöhdn bangi Minute, bangi
Viertelstunde ... Wilecht het s nöle ngchlo-
ge. „Furio! Furio!“ S Fürtörndli rüeft,
d Glogge! S Härz popperet, wi wenn s
weit verpringe.

E Flamme jänglet i Nachthimmel. D
hele! Wfregigi Stimme lärme im Dorf.
Alls rännt zum Brandplah. Mer stellt sich
uf inere lange Reihe, vom Bach bis zum
hus. Di volne Fürtreimer göhdn vo Hand
zu Hand und di leere zrugg.

Mer stellt Leitere a d Nachberhüler. W
de Stroudächer werde naffi Luecher, die
jogenannte Wschetlöcher, usbreitet. All
naffe Ruete schlot mer d Funke abe, ab si
chönne zünde.

„Chunnt ächt d Sprüge bald?“ S Gni-
steret, chläpft und prokhet.

„Zrugg! Zrugg!“ — Strou rüchdt vom
Dach abe.

Entli, entli ratteret s und chpfelet s: D
Sprüge. Mer ghört Befäh, Kommando.

Anton Estermann Rickenbach

Telephon (045) 5 42 02
empfiehlt seine
Bäckerei u. Spezereihandlung

An- und Verkauf von **Landesprodukten** aller Art, Futtermittel, Dünger, Torfmoß etc. Eigenes Kühlhaus für Tafeläpfel u. Kartoffeln.

Reinacher Obstsäfte

Für den Durst an heißen Tagen
in Fässchen oder Herasten zu 12 Liter

liefert

**Mosterei Hüsler,
Reinach** Tel. 6 10 10

Damen -
Herren -
Kinder -
Holz -

Schuhe

der bekanntesten
Schweizerfabriken

Warme Finken, Strümpfe in Seide,
Nylon und Wolle. Schöne Auswahl bei

A. Meier, Schuhhandlung, Unterkulm
Tel. 3 81 63

Alle Drucksachen

für Private: Briefbogen, Briefumschläge,
Visitenkarten, Trauerpost,
Geburtsanzeigen, Verlobungs-
und Vermählungsanzeigen etc.

für Vereine: Programme, Plakate, Eintritts-
karten etc.

liefert Ihnen, prompt und preiswert

**Siegrist & Cie., Lithographie und
Buchdruckerei, Unterkulm**

Telephon (084) 3 82 32

Auch das kleine Geschäft

bedient Sie reell und gut in

Kolonialwaren, Konserven,
Mineralwasser, Süßmoos,
Artikel zur Körperpflege,
Bürstenwaren

Schöne Auswahl bei

L. Fehrmann, Handlung
Unterkulm (Unterdorf)

Für den gepflegten Haushalt

und für festliche Anlässe

feine Glas- und
Porzellanwaren

Kristall

Keramik

Bestecke in Silber
und rostfr. Stahl

Günstigere Auswahl bei

E. Elsasser-Peter, Unterkulm
Handlung Tel. 3 81 57

„Wasser!“ Regelmäßig und dumpf tönt es von der Pumpt der. „Pum-pum, pum-pum, pum-pum.“

Die Hürdläufer aus der Kochbergschaft rücken an mit der Rindlöwe (Rondelle), von Jehwil, Oberkulm, Reimbach, Schmiedrued. Ein zweifelhafte Sprüche ratteret derfür. „Schwind d Schilch usgleit und „Wasser!“

Gottlob, si chönne wenigstens s Kochberghus rette! Aber s Klend ist au so groß gmueg; E Familie ist innert zwö Stund um ired ganz hab und Guet cha. Re Brandverschierig vergälet de Schade. Noi, Berzwöflig packt di arme Wit. Vergesseteret mi usghilchts Wid laufe si ume Plaz, wo ercht no ired Helmetli gstande ist, oder si siere unbeweglich i d Flamme . . .

Mit eme Färhoge würde di bide Träm usglehleit. D Sprüche möge mit vereinte Ehräste im Fär beho.

Der Pfarrer het d Rddankig. Er erwähnt di uswärtig Sprühemannschaft und d Rindlöwe-Träger und danket allne für ired Hilf. Er tröstet, so guet es geht, probiert di bröckste Lütli usrichte. Zum Schluss bätet er s „Unser Vater“.

D Sonne güggelet scho über Hornberg ie und cha schier nid glauwe, as d Racht eio vil Klend agrichtel het . . .

Zum Glück ist eufers Dorf nid so eng zämehaus und inenand ie gschachtel wi öppe di Walliser Nestli. Söcht hätt gmüh s Fär scho möngs großes Unglück agrichtel. Bi der lockere Bauart het nume einischt, 1716, e Großbrand chönne estoh. Aber do mueh schreckli gmacht ha. Sogar im Vandoogt z Benzburg ist s Klend z herze gange, und er het uf Bern ue gschriebe: „hochgeachte, Gnädige Herren und Oberen, Zu Wontenschwyl sey di Feuersbrunst gewest.

Den 14. diezmonats (August), da an dem hellen Mittag jedermann auf dem Feld und in der Erndt war, sind 8 Häuser verbrunnen, wodurch 10 Haushaltungen, so zwar ohne das armütliche Leut waren, in die äußerste Armuth gesetzt wurden. Die Erste (Haushaltung) ist dennoch am meisten zu beklagen, weil deren 2 Häuser mit vielem Hausraibe, Schiff und Gschirr, vielem Häuw, 700 Korngarben und einem Bass-

wagen voll Kaufmannsgüter, etliche 100 Gulden werth, verbrunnen sind. Durch solches Unglück ist der gegen männiglich so dienstbare Willi Ogger, der während dem ganzen verwichenen Krieg (2. Villmergerkrieg 1712) einen Zug mit 4 Pferden ohne Entschädigung in dem Feld gehabt, nun in das Unvermögen gesetzt worden.

Der Vandoogt recommandiert demütigst die Bruntgeschädigten, daß ihnen möchte bewilligt werden, in beliebigen Drißen und Aemtern eine freiwillige Steuer zu sammeln.

Ich sehe zu Gott, daß er unsere Ehrwürdigen Gnädigen Herren und alle hero anvertrauten Vande, vor allem fernern Unglück bewahren, hingegen in allem vielen Segen erhalten wolle und verbleibe in aller Generation

Hochgeachte Gnädige Herren und Oberen
Euer Gnaden

unterthänigst gehorsamer

Berjet

D Reglerig het de Geschädigte d Erlaubnis gä, wo hus zu hus go z bättle — „im ndern ergaw (Margau) fleur ze sammeln“. Jeder hushaltig ist zudem e chyni Entschädigung von Bern uszahl worde — „dem ogger aber doppelte Brandsteuer“, heißt s i der Antwort von de „gnädige Herr“. „Solche (Brandsteuer) beläuft sich auf 2 Müt Dinkel und 6 Cronen“. Wieviel as bi der Sammlung usgleuegt het, wüßse mer nid. Viel isch es allwäg nid gsu, wil au scho dozmal allpatt für öppis woge worde isch.

Jungfernlid

Möcht immer ledig bliebe,

Möcht immer ledig si!

Dir chönuet lang cho triebe:

„Oh Ehind ergib di dei!“

Möcht immer ledig bliebe,

Möcht immer ledig si,

Und näm i doch no eine,

So müeßt's e Schwygger si!

Adolf Frey

SPAR- UND KREDITKASSE SUHRENTAL IN SCHÖFTLAND

Aktienkapital und Reserven Fr. 2 700 000.—

*Wir besorgen alle Hypothekar- und Handelsgeschäfte
Vermögensverwaltungen
Vermietung von Schrankfächern*

Lieferung

sämtlicher **Druckarbeiten** *wie:*

*Couverts, Briefbogen
Rechnungsformulare
Visitenkarten etc.
Alle Bureaubedarfartikel*

liefert

Jos. Saladin, Schöffland

Buchdruckerei-Papierarie

Herren-Wintermäntel

Damen- Regenmäntel

Herren- Anzüge

Herren-Hosensack Wollladen

Wäsche für Küche und Haushalt

Steffen
SCHÖFTLAND

Spezialgeschäft für erstklassige
Fahrräder „Nähmaschinen

zu niedrigsten Preisen

*Große Auswahl - Reparaturen
Miete - Revisionen
Auch Teilzahlungen*

Paul Häfner, Velozentrale

Schöffland *Baardenschie 70*

Telephon 5 11 22

*Ein Leben lang sollen Ihnen Ihre
Füße dienen. Quälen Sie sie
nicht und helfen Sie ihnen!*

Tragen Sie Maß-Schuhe von:

W. Härdi, Schöffland

Dipl. Orthopäde, Tel. 5 14 54



S' Möggus

Do gsehnd er e würdnhmi Gfellschaft!
Und de nödlichst het nid emal meh Platz
gha uf em Bild — i meine hä mit em
Chetteli ume Hals: de Amrin-Beißbock!

Dä links usse ist de Möggu-Büstu. Er
het sich zwar nid welle la fotografiere
— er sig nid cosiert. Bilecht het er si sche-
niert wäg em Schrang im Sunndigchittel.
Aber e Stumpe und e Berisproche, er chömm
dann einisch i der Zytig, het äntli alli Be-
dänke besytiget.

De Raubvogel luegt nochli wehlydig i
d Welt us. Begrüßli: S hinder macht ihm
Rödscht, und er ist derhär cho i sine Hals-
bände wi uf Tiere! S ist ihm dumme gange:
Er het — wi ibrigens di ganz Sippchast
Möggus, mit Usnahm vom Beißbock —
meistens es Was Brönnts gno zum Am-
ge, hatt Gaffi. Ame uscrünlige Rägetaq,
wo mer dusse samieso nit het chönne ma-
che, ist er im Chouschlegge ghodet und het
vo Zyt zu Zyt es Dulces gno. Schließli ist
er i sim Tiergagel ugeschlofe. Das wär an

und für sich mit nödeby gho, er het welle-
wäg nid oll perfumt! Aber si besser hältli,
wo uf em Bild ejone verchrögleti Gottig
macht, het i der Chuchi e Südete Härdöpfel
ob gha und dene zümpflich underegfüret.

Der agheteteret Siebeschlöfer binne merkt
nid, wi d Choucht süttigheiß wird.

Wo s ejo wätselig stinkt und schmörgt,
chunnt d Frau i d Stube und gseht, daß si
dem Mol nid d Härdöpfel, sondern ihre
Herzallerliebste abräumt het! De Toter
hahler het e Verbrönnig 3. Grades jett-
gestellt.

Nachts nid der Klöng, d Frau heig ieg
no äht es schlächts Gewüsse?

Deppis füege mir no by — wemmer is
an müend schäme derwäge —: D Behörde
het s früeder zueggä, daß i dere Brönjer-
familie Verdingvuebe usferyoge worde
sind. Wer chönnen is a de Fingere ab-
zelle, was di arme Tröpf do guets gheht
händ. Aber s Möggus händ s chynsicht
Chosfigelb gheusche, und das ist usschlag-
gebend gho. Menschlechi Ermögige sind
hinder em Finanzielle zruggtrete.

Ja, lueget di Gfellschaft name a! Si
sind e te Ehr für euß Omeln. Aber mer
gsehnd wieder einist, was der Alkohol fer-
tig bringt.

222

Wenn i'n emol im Chilchhof schlofe

Wenn i'ne emol im Chilchhof schlofe,
Denn drückt's me nümme, was uf
Erde goht,
Denn schloft au's Härz, wo ems im Labe
So Innues macht und niene rüezig lot.

Doch g'Ode gieng i gären go luege
Und zu mim Hei dur's finster Döfeli us,
Wenn mini Liebe g'äme sibe
Und uf em Bänkli fuge vor em Hus.

Denn möcht i ume Ege schliche
Und hinderem Brunne-n-i der Nöchi stoh
Und stoh une lose, was se fuge,
Und wieder lieslig a mis Plätzli goh.

Adolf Frey

Vom Dichter

ZU GONTENSCHWIL
WARD AM 12. MAI 1924

JAKOB FREY

EIN DICHTER DER HEIMAT
GEBOREN: SEIN ANDENKEN
EHREN IN DANKBARKEIT DIE
FREUNDE EINHEIMISCHEN
SCHRIFTTUMS 13. V. 1924

Er het siner Vätig nid vil Guets gha, de Jakob Frey, mit as Chumber und Gälb-lorge. Di glücklichst Jot ist d Jugend gfo, won er uf em „Hübel“ verbrocht het. Bin alte Heglschumeister het er glecht lese und schrybe und allerlei Dummheite trybe, wi si de Buebe öppe z Sinn chöme. So heige si ame vo Flüchtlätere Chägeli tröcht und die im Lehrer aspickt. Dä sig mit der Hand übers Blücht gfahter und heig zur Belustigung vo de Sörmelbuebe brummlet: „Chel-be Fädige!“

In der Bezirksschuel z Rinesch het er d Vorbildig übercho für s Gymnasium. Doy-mol het no le neu Stroß dure Leng us gführt. De Jakob ist s Wögl ob und dure Bejeried us gschuenet. Det het es zahms Sächerl uf ne gwartet. Er het s uf si Bü-cherfack gschit und ist mit em glause bis ju-nerer große Tanne am Waldwege. Det het de Gspane en Sah gno und ist wi de Blig i d Höchi kläderet. J Mittag ist das tusigs Tierli pünktli wider det gfo und het uf si herr gwartet!

Aber au über der unbeschwerete Jot het en dunkle Schatte: De Tad het im Jakob si liebst Schwester gno. Dä Verlust het em grüsi weh ta. Rume d Arbeit uf em Pu-reguet und im Wüschdiller und d Schuel-ufgabe händ de jung Bursch vo sine dü-sterer Gedanke abbröcht. Er het höchi Plän etwarfe: „Ich möchte meinem Vaterlande geben, mas es mir hatte — einen Natio-naldichter. Und sollte dieses Vaterland un-dankbar genug sein — meinemwegen! Bern will ich von Dorf zu Dorf ziehen, mir, wie

einst der blinde Homer, mein Brot zu er-betteln, erreich ich nur mein Ziel!“ (24. Januar 1843.)

Ganz eso bös isch es im Jakob nid gange. Aber er het doch mängs Schwerm z schände gha: Chronikete, Lybe, Enttächtige und Er-niedrigunge; als Redakter vom „Schwei-zerbote“, i de Chlaus vom Guttnicht a der Berner Jotig, z Bofel a der „Illu-strierte“ und enstl uf em Landeshof. „J vil zum Störche, aber zwenig zum Rabe“ het ihm sis Dichte gtreit.

Er het si Arbeit selber als Tagelöhneri und Frohdienst erfunde. Sini Erzählige sind em vorchö wi urysi Opfel, wo mer vor Hunger ab eme Baum abespänglet, od si di lescht Chrost und Süchi i sich träge.

Er het drunder glitte: Mer glecht s us sine Briefe — wenn er au le Sommeri und Chlähni gfo ist. — All, gor nit, het er chönne behaglich und ruhig la usryse wi anderi Dichter. Er ist spater Vätig zwunge gfo, d Bruchstück vo de Manuskripte vom Schenktisch ewägg i d Druderei z schide für e Lubesunderhalt z decke. Es ist ihm nid glunge, en Stell z finde, mon ihn de Gälblorge enthöhe hätt. Weder as Kan-tonsbibliothekar, no as Archivar z Bern oder als Lehrer am Gymnasium z Marau wär er undere cho.

Wo ihm schließli bim „Bund“ es Türli usgange ist, het de ploget Körper nach kurzer Jot de Dienst verleit . . .

Mer bedure teuf, daß d Zeitgenosse vom Jakob Frey si groß Begabig nid gsch und gebührend geschätzt und ihm en materiell Grundlag zun ere unabhängige Existenz gschaffe händ.

Di meischt vo sine Erzählige spielt uf em Heimethode; drum sind sie für eus vo-me ganz bündere Reiz. Ränge findet i eim vo de Helde d Jüg vome Ururgroßhäti, oder er erkennt inere Frauengstalt plögli en Eghörige vo der eigne Familie.

Wenn au di urüchig Lubeswags nid ohni Pflus uf s Dichterwerch blibe ist und de Frey mängs nid het chönne nach Wunsch usfiele und usspühle, so freut mer sich doch a sine Erzählige. Sie zeige s Labe — nach eme Uspruch vom Dichter — nid eso, wi s de Großvater traunt, sondern so, wie tat-

lächli is. Und wenn im Lauf vome Johrhundert au mängi Kus inas anders Bod schließt, wenn überlich mängs änderet, Dächer und Porestube, sogar Bruch und Stile: De Röntsch bleibt im Grund gleich, im Strebe nach Ehr und Ruhm und Glück, Arbeit und Biebi, Erfolg und Enttäuschige Fälle die eng Spanni Jyt zwüsche Geburt und Tod, Drum het is de Jofeh Frey au hüt no öppis z säge.

Wynentaler Volkslied

Sang mer nit über mis Mütteli
Sang mer nit gang dar mis Brasi
Sang mer nit gang za mim Schätzeli
Eder i peigle di ab!

Meilich, wo bescht du dis Schämmerli?
Meilich, wo bescht du dis Bett?
„Bänder der Stügen isch s Schämmerli,
Bänder der Ecken isch s Bett.“

Meilich, was het de Drögner gseit,
Wou er isch komme za dir? —
— Het wer gseit, wenn er bei Bräueri isch,
Woll er denn sighe bi mir.

Meilich, was bescht ihm zur Antwort gä,
Wo du die Red bescht gderet?
Van ihm gseit: „Scher di, so wyl as d channß,
Du bischt bei Bräueri wert!“

Das Liedli het de Jofeh Frey im Jahr 1841 als Karauer Kantonschüler ufgeschriebe. Mer hetig s dogmal i euser Wäget no glunge. Sy Sohn, de Dichter Adolf Frey, het s 1896 veröfentlichet im „Leshenbuch der historischen Gesellschaft des Kantons Argau“. — Kennt s ächt de Großvätti no?

Eine Beschreibung zur Tabelle auf Seite 16:
Die letzte Zahl auf der obersten Zahlenreihe weist auf das Jahr 1961 hin (nicht 1941).



Pfarrer Zschokke 1823—1896

Wemmer vom alte Bondschwil berzelle, so ghört er unbedingt derzue, de Herr Pfarrer Zschokke. Er ist zwar nu Geburt s te Bondschwiler ghy. Aber er het im Lauf vome halbe Johrhundert „liner“ Ömein sövel Guets ta, as d Bondschwiler ihm und her ganze Familie s Ehrebürgerrecht gschentt händ. Und das will öppis heisse bi eust!

Darf ich e paar Sache us ihm Uebe verzele?

„Den 12 Aposteln ist ein Engel erschienen!“ het de Dichter Heinrich Zschokke i der Bluenshalbe z Karau geschriebe, won ihm si Frau za de 12 Buebe es heziges Meiteli gschentt het. Eine no hers 12 Apostle ist der Achilles ghy. I d Schuel ist er nie gange: De Vater het ne glehrt lese und schrybe, Wichtige löse und latinißch rede. Bis za der Maturitätsprüefig het er te andere Lehrer gha as de Vater.

Nach de theologische Studie z Berlin und z Bonn 1843—1846 ist er als Vikar uf

Gondischwil cho, wo de für 2 Johr uf Rönig und denn endgültig zu em is Wynetat.

Er muoch en Mönstsch mit ungläubliche Fähigkeit gli so — als het er gewiß und chänne, für alle het er Jot gho: für Ehrantefbüch und Armesfürsorg, für d Kulturgesellschaft und d Wynetalbahnkommission, für d Schuel und Wissenschaft und Postit. Scho 1864 het er en Uregig gmacht für ne Bahn i eufes Tal. Nu mit der Idee wo der Moosenschumpfig het er sich besocht. Der Armenziehigsverein im Bezirk Rulm ist dur ihn gründet worde. Ueber 30 Johr het er als Schuelinspektor und langi Jot als Präsident vom Bezirksschuelrat di öffentlich Erziehig beaufsichtigt. Großrot ist er au no gli! Wo d Idee vom Volksgang und wo de Männerchor ufcho ist, het er ghuße, der alt Männerchor Gondischwil gründe.

Nach em Rückgang vo der Handweberei het er probiert, en anderl Industrie is Dorf z bringe — d Seideweberei und später Tabakverarbeitig.

Vor allem aber ist er seiner Gmein e verbändige Seelherger und sine 10 Buebe und 5 Weibl en liebe Vater gli.

D Büt händ Zutraue gha zue ihm und sind mit allne mögliche Müege cho — müege Chauf und Handel, Härcte und Bauvorhabe; logar s Reichl Brenl ist derber cho z brüete, won ihm s Sparhäsel gestohle worde ist. Weder für ihm het de Herr Pfarrer te bessere Rot funde as: „Schwig du und tue niemer verdächtige, wenn d nit Siders weißt. Du hästschit au gschpiter dini Boge uf d Kaffe te und verfürer, statt si im Chäller unde go verbede!“

Sogar wäge Chronikete ist dä und diese cho frage, wil de „Papa Zichoffe“ au do derao öppis verstande und all Uekünst um Gottesloche gä het. (Le Tochter Werg i Rengle ist dogmal der enig Arzt gli im Bezirk. Wenn er mit sin Rößli und em „Kar s hanc“ het müche cho, het s halt öppis kostet!)

S Familielebe ist denfbar glücklich gli, wenn au schmerl Schläg dunkli Schatte gworse händ, wi de Tod vom ältste Sohn

i der 3. Klaf Kantonschuel und some Weiteli — oder Bürgschafte, wo d Familie schier verlumpet wär derwege.

Spaziergämg am Sunndignomittag ufe Homberg, zum Keiselmelher und uf s Schwweich händ Abwechslig brocht. Derby het de Pfarrer Zichoffe sini Buebe unterrichtet, wien er s vo sin Vater gewöhnet gli ist. Nie wär er fort ohni sie Müsti und s Ketherlöschit. So händ Buebe glehrt sammle — Pflanze, Chäber, Summerdögel, Münze, Marke, Waffe. Us dene bescheidene Anfänge sind die große Sammlige entstande, wo mer hüt im Museum bewundere.

De Pfarrer Zichoffe het nie e Wagb gha, derfür s Chnacki, wil zum alle Pfarrhus e Schür und e Chue ghört händ!

„D Buebe müend schaffe!“ het er ame gleit, „de git s öppis us ene.“ Und er het recht gha, wenn s au nit nume im Schaffe zue z schrebe gli ist, daß s jede vo de „Buebe“ zu öppis Rechtem brocht het.

„Wenn eine i der Juget nit lehret co entbehre, so wär s niel“, ist en bekannte Spruch vom Papa gli. Und entbehre het er sini Buebe glehrt. Si sige mänglich am Samstag z mittag mit eme Halbbahe vo Züri heiglaufe und am Sunndig mit em gleiche Halbbahe wieder zruggl! Und wenn si au nit händ chänne cho Geld reiche, so hets es doch immer heizoge, zum Vater, zu der Mueter, zueinand. Am 25. Februar, as Vaters Geburtstag, ist jede cho, wo irgetwie het chänne.

Of der folgende Site glehmer de Papa a sin 71. Geburtstag mit e paar vo sine Söhne vor der Schür. Er dispitiert mit ene über irget öppis. A. L. n. r.:

Erwin Zichoffe, Professor, Züridch †
Heinrich Zichoffe, Chemiker, Basel †
Karl Zichoffe, Pfarrer, Buchs bei Marou †
Richard Zichoffe, Ing., Gontenschwil †
Papa Zichoffe, Pfarrer, Gontenschwil †
Gustav Zichoffe, Kaufmann, Ottenbach †

Seiber fehlen uf dem Bild 4 Söhne:
Theodor Zichoffe, ehemals Leiter der Ver-
suchsanstalt Wädenswil, jetzt in Gonten-
schwil



Walter Schotte, Optiker, Berlin, jetzt in
Marau

Eugen Schotte, Ingenieur, Lausanne †
Schilles Schotte, Professor, Neustadt †

Die Familie Schotte kann es in ihrer Ein-
sachheit es Beispiel zu dafür, daß mit Geld
und Bequemlichkeit's Glück umache, son-
dern Liebt und Güte und gütigste Ver-
ständnis.

Es braucht keine feudale Salons, für ne Ge-
burtsfestig's Tage — mer cha das ebels guet
vor der Schür i der Februarsonne. Es
braucht keine Aperitif und keine Torten, meber

Dhresfautenils, no Klatsche! — de Geist
sch mit a s Materielle bundel!

Mänge Großhändler und mänge alte Groß-
mänge si blinne a b Chinderlehr und Under-
wysig bim Herr Pfarrer Schotte. Es
dunnt en eigne Klang über die vermerch-
te Gfichter, wenn si derno verzelle, wie Lieb
und guet as de „Papa“ Schotte mit allne
gü heig, und min eim s Herz warm worde
sig ob sine schlichte Predigte.

Er het es ruchs Bebe gha, der all Pfarr-
herr Schotte, ruch an Arbeit, aber au ruch
a Säge.

Parkett

ist immer noch der vornehmste
Zimmerboden, aber er muss sauber und exakt verlegt sein.
Dieses besorgt das altbekannte Fachgeschäft und empfiehlt sich für:
Lieferung und Legen von Parkett in allen Holzarten und Dessins,
sowie auch **Mosaik-Parkett** und das ganz neue **Kleindessin-Parkett**
Ferner: Ergänzen und reparieren von Parkettböden, sowie auch
Abschleifen derselben.

Gebr. W. & F. Schmid, Schreiner- u. Parkettgeschäft, Rickenbach/Luz.



Das ischt de Richard Hchoffe, Ingenieur und Rationalrot, em Ma, wo sini Boute wgt über d Landesgränze usf bekannt gmacht händ.

Under seiner Mitarbet oder Seitlig sind entsande:

- D Rühbrugg z Luzern,
- D Dackalage im Hofe vo Geneva,
- D Schöllene-Bahn,
- S Samorow-Dänfmal,
- D Festig Bähberg z Andermatt,
- D Jungfraubahn und d Pogratt.

Au i eufer Säget het er Plän zume große Werch gmacht: Für d Ross-Entsumpfig a der Wone.

D Abonnente vom „Synetaler“ kenne ihn, wil er als Rationalrot Johretang Bricht über Parlamentsverhandlige abfahst het.

Di älter Garde mag sich no guet an erinnere als yrtige Lörner, Schüh, Sängger und Jäger.

Jedem, wo mit em Rationalrot Hchoffe i Berührig cho ischt, het si lütteleg Ari und s eifach Wäse Pdruck gmacht. Me hätt ne i sin Dagerschittel und den engknüpste Hofe für nes Burli gha, wenn ain di gschote blauen Auge underem verwätere Huet fürs nid elo artig agluogt hätte. S ischt öppis eiges i denen Auge gläge. En Abglanz vom teufe blause Himmel, won er di siner Arbet as Ingenieur ob ihm ghe het.

En Zeitspruch vom Richard Hchoffe het gwiße:

„Nicht Kunst, noch Fleiß und Arbeit nicht,
Wo Gott der Herr den Bau nicht schüzt.“

Bezeichnend für sis Läbe isch das, won er im Testament sine Nachkomme schrybt:

„Arbeitsamkeit, Genügsamkeit und Sparsamkeit haben es Eurer Mutter und mir ermöglicht, auch nach unserem Tode für Euch zu sorgen, und auf allen meinen oft schweren Arbeiten ruhe sichtlich der Segen Gottes.“

Es Wort zum Schluss

Seht, uf der letzchte Seite vom Heft, hunkts mi, i heig efo mäns vergässe i säge, wo mer doch sütt verzelle: Vom Sattlerliebu, mon aume i der Chorprob zum alte Männerchor giet het, de Wang tön wi ne verheite Verköpft, vom Amme Väler, vom Schulle Chöng mit der Granitlertrufe und em Pfaffli, — vo Fest- und Freudentage und großen Mäh, aber no viel meh vo chyne Ereignis i hus und hürz, wo, vo usse gieb, schonbar ohni Belang sind, und doch für en Einzelni bi chmal Spannig Zyt usfülle zwüsche Geburt und Tod: Glück und Unglück, Hoffnig und Enttäschig, Anerchennig und Mißerfolg, Liebi und Ueberwindig . . .

No öppis mues i säge:

Willecht isch s Bild, wo der vom eufem Gondschnel uf Grund vo dene Gschäftli händ, e chli z hell und lüchlend i de Farbe. I ha do, det e chrumbe Strich dur ne grade erseht und statt eme dunkle Schatte es

lätigs Glanglicht gmolet. Der wüsse ja wohl, es au a eusne Bäume mürnähigi Dapfel wachse. Aber d Rueter hünt die drückig und verzehrnig Bösch au nid vore hus, und drum han i tänkt, i well ed lieber öppis Rütts und Luuchtigs verzelle, as alti, bösi Sache usrupfe.

I ha s mit der Sophie Hoemmerli-Warst, wo seit:

„Glück und Säge
i Sonne und Räge!
Singe und lache,
U de Schmärtze wachse,
Schaffe und pänge,
So si, was vergange,
Rüt ha mit de Rare,
De Güsel lo fahre,
D Fuchs lo i de Gruete,
U d Stürne ueluege,
Und Liebl verstreue
Wine Thriesbaum im Rote.“

Das Haus
für gute Qualitäten

VIKTOR ESTERMANN

Textilwaren
zum Esterhus

RICKENBACH
Tel. (043) 5 43 54

Wäsche-Aussteuern, Stoffe
Mafikonfektion
für Damen und Herren

*Für den täglichen Gebrauch,
auf Touren, mehr Befriedigung mit
einem guten Markenrad*

TEBAG MONDIA
HUBERTUS STACO
mit Jahren bewährt!

*Cucciola-Hilfsmotor für Velos
Cucciola-Motorräder*

Hans Willmann
MOTOS-VELOS, RICKENBACH
Benzin Oel Pneumatik

1950

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1 Neujahr	1 Freitag	1 Mittwoch	1 Dienstag	1 Philipp	1 Nikolaus
2 Karfreitag	2 Samstag	2 Donnerstag	2 Mittwoch	2 Anastasia	2 Macerellin
3 Heiligabend	3 Sonntag	3 Freitag	3 Donnerstag	3 Adelinde	3 Erasmus
4 Heiligabend	4 Montag	4 Samstag	4 Freitag	4 Florina	4 Eilhard
5 Heiligabend	5 Dienstag	5 Sonntag	5 Samstag	5 Gertrud	5 Wilhelmine
6 Heiligabend	6 Mittwoch	6 Montag	6 Freitag	6 Margarete	6 Maximilian
7 Heiligabend	7 Donnerstag	7 Dienstag	7 Samstag	7 Joseph	7 Kassian
8 Heiligabend	8 Freitag	8 Mittwoch	8 Sonntag	8 Michael	8 Prokop
9 Heiligabend	9 Samstag	9 Donnerstag	9 Montag	9 Barbara	9 Maria
10 Heiligabend	10 Sonntag	10 Freitag	10 Dienstag	10 Agathe	10 Stephan
11 Heiligabend	11 Montag	11 Samstag	11 Donnerstag	11 Elisabeth	11 Johannes
12 Heiligabend	12 Dienstag	12 Sonntag	12 Freitag	12 Maria	12 Johannes
13 Heiligabend	13 Mittwoch	13 Montag	13 Samstag	13 Anton	13 Maria
14 Heiligabend	14 Donnerstag	14 Dienstag	14 Sonntag	14 Anton	14 Maria
15 Heiligabend	15 Freitag	15 Mittwoch	15 Donnerstag	15 Maria	15 Maria
16 Heiligabend	16 Samstag	16 Donnerstag	16 Freitag	16 Maria	16 Maria
17 Heiligabend	17 Sonntag	17 Freitag	17 Samstag	17 Maria	17 Maria
18 Heiligabend	18 Montag	18 Samstag	18 Sonntag	18 Maria	18 Maria
19 Heiligabend	19 Dienstag	19 Sonntag	19 Montag	19 Maria	19 Maria
20 Heiligabend	20 Mittwoch	20 Montag	20 Dienstag	20 Maria	20 Maria
21 Heiligabend	21 Donnerstag	21 Dienstag	21 Mittwoch	21 Maria	21 Maria
22 Heiligabend	22 Freitag	22 Mittwoch	22 Donnerstag	22 Maria	22 Maria
23 Heiligabend	23 Samstag	23 Donnerstag	23 Freitag	23 Maria	23 Maria
24 Heiligabend	24 Sonntag	24 Freitag	24 Samstag	24 Maria	24 Maria
25 Heiligabend	25 Montag	25 Samstag	25 Sonntag	25 Maria	25 Maria
26 Heiligabend	26 Dienstag	26 Sonntag	26 Montag	26 Maria	26 Maria
27 Heiligabend	27 Mittwoch	27 Montag	27 Dienstag	27 Maria	27 Maria
28 Heiligabend	28 Donnerstag	28 Dienstag	28 Mittwoch	28 Maria	28 Maria
29 Heiligabend	29 Freitag	29 Mittwoch	29 Donnerstag	29 Maria	29 Maria
30 Heiligabend	30 Samstag	30 Donnerstag	30 Freitag	30 Maria	30 Maria
31 Heiligabend	31 Sonntag	31 Freitag	31 Samstag	31 Maria	31 Maria

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 Theresia	1 Heiligabend	1 Venus	1 Heiligabend	1 Allerheilig.	1 Langens
2 Maria II.	2 Sonntag	2 Abstem	2 Montag	2 Allerheilig.	2 Karfreitag
3 Carolin	3 Montag	3 Theodor	3 Dienstag	3 Theresia	3 Lucia
4 Elisabeth	4 Dienstag	4 Katharina	4 Mittwoch	4 Augustin	4 Barbara
5 Gertrud	5 Mittwoch	5 Hieronymus	5 Donnerstag	5 Malach	5 Hildegard
6 Augustin	6 Donnerstag	6 Magnus	6 Freitag	6 Leonhard	6 Nikolaus
7 Augustin	7 Freitag	7 Regine	7 Samstag	7 Florentin	7 Augustin
8 Augustin	8 Samstag	8 Mar. Gb.	8 Sonntag	8 Claudius	8 Maria
9 Augustin	9 Sonntag	9 Augustin	9 Montag	9 Theodor	9 Maria
10 Augustin	10 Montag	10 Augustin	10 Dienstag	10 Maria	10 Maria
11 Augustin	11 Dienstag	11 Augustin	11 Mittwoch	11 Maria	11 Maria
12 Augustin	12 Mittwoch	12 Augustin	12 Donnerstag	12 Maria	12 Maria
13 Augustin	13 Donnerstag	13 Augustin	13 Freitag	13 Maria	13 Maria
14 Augustin	14 Freitag	14 Augustin	14 Samstag	14 Maria	14 Maria
15 Augustin	15 Samstag	15 Augustin	15 Sonntag	15 Maria	15 Maria
16 Augustin	16 Sonntag	16 Augustin	16 Montag	16 Maria	16 Maria
17 Augustin	17 Montag	17 Augustin	17 Dienstag	17 Maria	17 Maria
18 Augustin	18 Dienstag	18 Augustin	18 Mittwoch	18 Maria	18 Maria
19 Augustin	19 Mittwoch	19 Augustin	19 Donnerstag	19 Maria	19 Maria
20 Augustin	20 Donnerstag	20 Augustin	20 Freitag	20 Maria	20 Maria
21 Augustin	21 Freitag	21 Augustin	21 Samstag	21 Maria	21 Maria
22 Augustin	22 Samstag	22 Augustin	22 Sonntag	22 Maria	22 Maria
23 Augustin	23 Sonntag	23 Augustin	23 Montag	23 Maria	23 Maria
24 Augustin	24 Montag	24 Augustin	24 Dienstag	24 Maria	24 Maria
25 Augustin	25 Dienstag	25 Augustin	25 Mittwoch	25 Maria	25 Maria
26 Augustin	26 Mittwoch	26 Augustin	26 Donnerstag	26 Maria	26 Maria
27 Augustin	27 Donnerstag	27 Augustin	27 Freitag	27 Maria	27 Maria
28 Augustin	28 Freitag	28 Augustin	28 Samstag	28 Maria	28 Maria
29 Augustin	29 Samstag	29 Augustin	29 Sonntag	29 Maria	29 Maria
30 Augustin	30 Sonntag	30 Augustin	30 Montag	30 Maria	30 Maria
31 Augustin	31 Montag	31 Augustin	31 Dienstag	31 Maria	31 Maria

Ihre Bank:

**BANK IN
MENZIKEN**

die älteste Bank des Wynentaales